e 1946

lie Mitetillos c schroian die nschaft Frauen, beklei-Pflege

d der ertreten eschaff-laß dadie im nz, um für alle Wohas gibt et, sich

-nn.

nen für ine vyr-in der salt. und s Firmen ngsinda-tog, Kur worden ffnührusmannament falls unfang, mit. In feutreben en derch eine Getion der des nämdes näm-

m. in Rent-de Ober-indvags-Materialfür die temberg-enadreff-essenver-

nnen. Archiv-

e i e n in werden letrieben und Re-sile (auch t & Sohn, ofstr. 13

Tübingen, in . Fabrikat d Dohten-au Hägele,

Klausker, S. T. stos suche 350-eldi. Typa, od gate and Filme ark, Ass.

b. 18. 1, 12,
Tübingen.
v. GrenNachricht
8. 48. —
b. 22. 8. 18,
talien. FP.
Ragt. 672,
8. 48 bel
— SS-Str, peb. 28,
redinessen,
mplgruppe
n bel Las
all Schmid,
u. Haupt-

ob, suletet dangenach, cutanemen⁶, Kr. Horis PA, Wien. ne Severin m sein. Cu-iburg i. Br. FP. 65 904. kei. Albert ratrafie S vermutl. Soche seine c. Ouvimet-neir. 18 FP. 19 792. ad. Feinde. Tähingen.

meier, cs. gaz. Schl., t geheten. den kann. Yorkstr. 12 t 19 240 A. Rogt. 33%. 18. 8. 44 merhalde 2 Da. 12. 20. Dinhu Or-Juli 1944. AlthurgerSchriftleitung und Verlag Tübingen, Uhlandstraßed Formruf: 2141 / 42 / 43 Für unverlangte Manuskripte keine Gewöhr. -Kreisausgaben für Tutt-lingen, Freudenstadt, Balingen, Hechingen, Münsingen, Reutlingen, Horb, Calw und Tübingen a. N.

SCHWÄBISCHES

Einzelpreis 20 Pfennig monatlicher Bezugspreis durch Träger 1.50 RM. durch die Post 1.74 RM. Anzeigenpreise:Gesamt-susgabe und Kreisausgaben nach Preisliste. Chiffregebühr I.— RM. Erscheinungstager Dienstag und Freitag

C B Hg Ti Thi

2. Jahrgang

Dienstag, den 19. November 1946

Nummer 92

Beratende Landesversammlung gewählt

Die CDU. hat mit 40 Mandaten die absolute Mehrheit / Erste Sitzung am Freitag im Schloff Bebenhausen

TÜBINGEN, Am Sonntag sind in der gesamten französischen Zone die Wahlen für die
CDU. entschieden.
"Beratenden Landesversammlungen" vor sich
gegangen. Für Südwürttemberg wurden einSPD. 11, KPD. 4 und DVP. 9 Sitze.

Bottweil: Ph. J. Bischoff, Dettingen/Erms; Frans Gog,
Signaringen: Eugen Hahn, Münsingen: August Southeimer, Allmesdiagen; Auton Nassal. Heffsirch; Wilhrim
Baffler, Frandenstadt; Albert Harimann, Odings; Tiosegangen. Für Südwürttemberg wurden einsamten französischen Zone die Wahlen für die "Beratenden Landesversammlungen" vor alch gegangen. Für Südwürttemberg wurden einschließlich der drei Vertreter für den Kreis Lindau insgesamt 68 Abgeordnete gewählt, in Südbaden 61 und in Rhein-Pfalz für zwei Wahlkollegien insgesamt 129 Abgeordnete. Die Wahlen in Tübingen sind still und ohne besonderes Aufsehen, auch ohne vorhergegangene öffentliche Wahlversammlungen durchgeführt worden. Der Ausgang stand von vorngeführt worden. Der Ausgang stand von vorn-herein ziemlich fest. Jede Partei konnte sich vocher ausrechnen, wieviel Stimmen bzw. Sitze ihr zufallen würden.

Wahlberechtigt für diese Sümmabgabe am grünen Tisch waren sämtliche Mitglieder der 17 südwürttembergischen Kreisversammlun-gen, außerdem die Gemeinderäte und Bürgermeister der Städte über 7000 Einwohner, also von Balingen, Ebingen, Tailfingen, Biberach, Baiersbronn, Freudenstadt, Ravensburg, Weingarten, Metzingen, Reutlingen, Oberndorf, Rottwell, Schramberg, Schwenningen, Friedrichs-hafen, Rottenburg, Tübingen, Tuttlingen und Wangen/Allgau.

Diese Zusammensetzung der Wahlbereck-tigten, brachte zu Ungunsten der CDU, eine leichte Verschiebung, denn in einer Reihe die-ser Städte über 7000 Einwohner ist nicht die CDU., sondern die SPD. oder die DVP. im Gemeinderat führend, so daß sich bei der Ab-stimmung der Gemeinderäte zwar noch eine absolute Mehrheit der CDU. ergab, der Unterschied gegenüber den anderen Parteien jedoch

nur einen Sitz beträgt.

Bei der Wahl selbst gaben Kreisversamm-lungsmitglieder und Gemeinderäte ihre Stim-men gesondert ab. Im einzelnen ergab die Wahl folgendes Ergebnis:

A) Kreisversammlungen: Wahlberechtigt 373. Abgegebens Stimmen 368. Gültige Stimmen 367. Davon entflelen auf die

KPD. 20 Stimmen = 2 Sitze SPD. 60 Stimmen = 7 Sitze CDU, 245 Stimmen = 26 Sitze DVP. 33 Stimmen = 3 Sitze

B) Gemeinderäte: Wahlberechtigt: 285. Abgegebene Stimmen: 281. Gültige Stimmen: 277.

KPD. 24 Stimmen = 2 Sitze SPD. 75 Stimmen = 7 Sitze CDU. 134 Stimmen = 14 Sitze DVP. 44 Stimmen = 4 Sitze

Die absolute Mehrheit der CDU, ist dem-nach auch in der vorbereitenden Landesver-sammlung sehr eindeutig. Sie verfügt über 40 Sitze, während die anderen drei Parteien

zusammen 25 Sitze haben.
Im Kreis Lindau wurde ebenfalls die Wahl durchgeführt. Die 20 Wahlberechtigten der Kreisversammlung Lindau wählten je einen Kandidaten der CDU, und der DVP, Bei den Gemeinderäten waren 40 Wahlberechtigte,

Kleine Weltchronik

Die vorläufige deutsche Handelsflagge wird nach einem zu bilden. Beschluft des Kontrollrates blau, weift, rot, weift, blau sein. Die Flagge ist nicht viereckig, sondern auf der Schmalseite in Dreieckelorm ansgeschnitten. Eine französische Abieifung für Abrüstungskontrolle

wird in Berlin geschaffen. Der Sicherheiterat der Verminten Nationen hat den Be-richt über den Beitritt der Schweiz zum Internationalen

Italien ist in die UN, aufgenommen worden nod kennte aus diesem Anlast Glückwünsche entgegeonehmen.

Prüsident Truman fpedert ein internationales Gesetz zur Aburiellung von Kriegsverbrechern. Juristen der gan-zen Welt sollten den Text dieses Gesetzen abfanten.

Die Tschechoslowakei und Polen wollen als "stille Teil-haber" en den Sitzungen zum Abschluft des Friedensver-trages mit Deutschland teilnehmen.

Der frühere britische Aufenminister Eden befürwortste im Unierhause freundschaftliche Beziehungen mit der Sowjetzmion, sprach sich aber gegen die Anerkennung der Grenze im Osten aus. Die Abgesteineten der englischen Arbeiterpartei, die sich gegen Brvins Außenpolitik ausgesprochen haben, werden kein Millirauenavotum gegen die Regierung ein-

Dinemarks Außenminister wird in Loaden Bespeechungen über die künftige Stellung der dänischen Minderheit in Südschleswig haben.

Die albanische Regierung hat bei der UN, gegen die Anwesenbeit englischer Minenuschboote von der albani-schen Küste Protest eingelegt.

Eine "Sünherungsaktion" wird zurzeit im Raum von Saleniki von griechischen Regierungstruppen gegen aus Jugoslawien eingebrochene Banden durchgeführt.

Die Polästinaknaferenz in London ist auf Ende Dezember verschoben worden. Ein ziviles Luftfahrtabkommen ist awischen den Ver-einigten Stanten und der Sowjetunion abgerchlossen wor-

Eine neue sowjetische Note zur Dardanellenfrage ist in London eingegangen.

Die Türkei liefert nach einem Ahkommen 150 000 Tounes Weisen an England.

In Betavin ist das mederländisch-indonesische Abkom-tern unterzeichnet wurden, das die Schaffung der Ver-einigten Indonesischen Stanten versieht.

Die indische Mesienliga hat den Vicekönig Lord Wa-well aufgefordert, Mafinahmen gegen die Unruhea im Norden Indiens su ergreifen.

CDU, entschieden.
In Südbaden erhielt die CDU, 37 Sitze, die SPD, 11, KPD, 4 und DVP, 9 Sitze.
Rhein-Pfälzisches Land: CDU, 70, SPD, 41, KPD, 9, Liberale Partei 2 und Sozialer Volks-

Die erste Sitzung dieses Parlamentes für Südwürttemberg und Hohenzollern sowie den Kreis Lindau findet am Freitag, dem 22. November, vormittags 10 Uhr im Schloß Bebenhausen statt. Entsprechend der Bedeutung des Tagges mit dem der demokratische Manne für

Tages, mit dem der demokratische Neuaufbau in Südwürttemberg eine weitere Ausgestaltung erfährt, sind für die gewählten Abgeordneten vor Beginn der ersten Sitzung Gottesdienste in Tübingen angesetzt.

Es wurden gewählt:

KPD.: Wilfred Acker, Schwenningen; Ludwig Wieland, Reutlingen (von den Kreisversammlungen). Wilhelm Wei-geld, Ravensburg; Ferdinand Zeeb, Tübingen (von den

Gemeinderäten),
SPD.: Prof. Dr. Karl Schmid. Tübingen: Adolf Waldner. Langeneuslingen; Dr. med. Gertrud Metzger, Rottweil; Dr. Hans Rupp, Reutlingen; Fritz Eeler, Biberach; Dr. Dater Roser, Tübingen; Herbert Höltzbauer, Schwenningen (von den Kreisversammlungen). Oskur Kalbdell, Reutlingen; Fritz Fleck, Tuttlingen; Adolf Hartneyer, Tübingen; Otto Künzel, Beutlingen; Josef Schneider, Schramberg; Anton Sommer, Friedrichshafen und Friedricht Rothfull, Freudenstadt (von den Gemeinderüten).
CDU: Dr. Albert Sauer, Ravensburg; Dr. Paul Binder, Tübingen; Ulrich Steiner, Lanpheim; Karl Gengler.

Raffler, Freudenstadt; Albert Hartmann, Oflings: Thomas Schwarz, Ebingen; Johann Leibinger, Mübliheim/Donau; Fritz Schuler, Calw; Christian Hofer, Horb; Jakob Hermann, Rangendingen; Egon Grall, Kreilbronn: Bernhard Bankneist, Albertskofen; Jusef Schneider, Rottenburg: Thaddins Mayer, Riedlingen; Wilhelm Rathke, Oberstadion: Oswald Degenfelder, Biberam; Ernat Graille, Calmbach; Dr. Emil Niethammer, Tübingen; Franz Dreher, Hechingen; Franz Schneider, Zwiefalten (von den Kreisversammlungen). Eugen Wirsching, Bentlingen; Lorenz Bock, Rottwell; Oskar Steamler, Ravensburg; Josef Schiende, Schramberg; Walter Feischer, Freudenstadt; Johannes Feyrer, Taiflingen; Richard Abt, Wangen Allgan; Dr. Hermann Dold, Turtlingen; Bernhard Lieb, Friedrichshafen; Wilhelm Renn, Weingarten; Heinrich Vollmer, Biberach; Riff; Manfred Wiegalt, Reutlingen; Dora Schlatter, Töbingen; Dr. Luttgard Schneider, Reutlingen (von den Gemeinderkten).

Schlatter, Tübingen; Dr. Luitgard Schneider, Reuflingen (von dem Gemeinderäten).

DVP. Dr. Friedrich Haux, Ebingen: Ernst Kinkelin, Tuttlingen; Otto Erbe, Tübingen (von den Kreisversammhangen); Dr. Edward Leuze, Reuflingen; Dr. med. Hans Kohler, Schwenningen; Karl Kübler, Bavenahurg; Erwin Seiz, Beuflingen (von den Gemeinderüben).

In Linden wurden von der Kreisversammdung gewählt: Josef Schmidt, Eilhofen, Kr. Lindan (CDU.) und Josef Gioer, Uhrmachermeister in Lindau (DVP.). Wills Geriler, Beigeordneter der Stadt Lindau (CDU.) erhielt sämtliche Stimmen der Lindauer Gemeinderäte.

Ein Kariemme int durch die Wahl dieser drei Abgeordneten insowrit entstanden, als die Lindauer Vertreter nur feilweise der Landerverpanntlung angehören. Sin haben in Fragen, die sich mit südwürtumbergischen Belangen befances, kein Stimmrecht.

Thorez' Angebot - Die Antwort der Sozialisten

Nähere Angaben über die Zusammensetzung der Regierung erwünscht Von unserem Korrespondenten

PARIS. (K) Das politische Ereignis der letzten Tage war das Angebot der Kommunisten an die Sozialisten zur Bildung einer Regierung der "Demokratischen, nichtkonfessionellen und sozialistischen Union" unter kommunistischer Führung. In einer Erklärung des politischen Büres der Kommunistischen Partei wurde u. a. gesagt, die Wahlen hätten klar ergeben, daß das französische Volk eine feste Politik der wirtschaftlichen Renaissance und des sozialen Fortschritts wünscht. Es will eine Stabilisierung der Währung und Einsparungen im Budgers sowie eine Liquidierung aller Ueberreste von Vichy, ferner eine Festigung der demovon Vichy, ferner eine Festigung der demo-kratischen Einrichtungen des Landes. Das Volk will ferner eine brüderliche Politik, die das Wohlergehen und die Freiheit der in der französischen Union zusammengeschlossenen Völ-ker sicherstellt, sowie eine Politik, die die Si-cherheit der Grenzen, wie die Bezahlung der Reparationen durch Deutschland gewährleistet, eine Politik des Friedens, die sich auf der ver-trauensvollen Zusammenarbeit Frankreichs mit den Vereinigten Staaten, Großbritannien und der Sowjetunion aufbaut. In der neuen Nationalversammiung gebe es, so sagt die kommu-nistische Erklärung, sehr wohl eine republi-kanische Mehrheit, die es erlaubt, eine solche Politik in die Tat umzusetzen. Es käme jetzt darauf an, auf der Basis des genannten prä-zisen nationalen Programms eine republikani-sche Mehrheit zustande zu bringen und aus Ihr eine Regierung der demokratischen Union

Mit diesem Angebot der Kommunisten hat sich der Nationalrat der Sozialistischen Partei, der am Sonntag tagte, be-schäftigt. In der Antwort der Sozialisten auf das Angebot von Thorez werden noch genaue Angaben darüber gefordert, wie nach Ansicht der Kommunisten die Zusammensetzung einer neuen Regferung aussehen soll. Die Sozialisten Saargebiet,

wollen erst darüber genaue Gewißheit haben, bevor sie ihre Entscheidung treffen,

Sozialismus auch ohne Sowjetsystem

PARIS. Der Leiter der französischen Kommunisten Maurice Thorez gab dem Pariser
Korrespondenten der "Times" ein Interview
über die Innen- und außenpolitischen Ziele
der Kommunistischen Partei Frankreichs.
Thorez erklärte, die Kommunisten wollten in
Zukunft die Freundschaft Frankreichs zu
Großbritannien noch enger gestalten. Frankreich sei allen seinen Verbündeten in gleichem
Maße dankbar und dürfte sich nicht aus-Größbritannien noch enger gestalten. Frankreich sei allen seinen Verbündeten in gleichem
Maße dankbar umd dürfte sich nicht ausschließlich auf ein Land einstellen. Die Entwicklung der Demokratie zeige, wie Thorez
weiler ausführte, daß es auch andere
Wege zum Sozialismus gebe als denjenigen
den die Sowjetunion eingeschlagen habe. Thorez befürwortete eine enge Zusammenarbeit
der Kommunisten und Sozialisten in Frankreich und sagte die neue Demokratie werde
auch den Katholiken offenstehen. Gegen die
Religionserziehung werde vollkommene Neutralität gewahrt werden.

Der Führer der französischen Kommunisten
entwickelte noch einem Reuterkorrespondenten seine Ansicht über die Sicherheit
und die Reparationen. Er kritisierte die englische Haltung gegenüber Deutschland. Die
britischen Vorschläge würden beim Wiederaufbau Deutschlands einer deutschen Herrschaft Vorschub leisten. "Unsere sowjetischen
Freunde sprechen von einer interalliierten
Kontrolle des Ruhrgebietes, wir dagegen sprechen uns für eine Internationalisierung des
Ruhrgebiets aus." Unter Sicherheit wersteht

chen uns für eine Internationalisierung des zu lassen. Die anderen wollen uns helfen. Ruhrgebiets aus." Unter Sicherheit versteht Thorex absolute Kontrolle des Ruhrgebietes, wirklich innerhalb der uns zu Gebote stel eine langandauernde Besetzung Deutschlands, Vernichtung des Faschismus, eine wirksame Entwaffnung Deutschlands und eine wirtschaftliche Union zwischen Frankreich und dem

Gewerkschaftsbund fordert Volksentscheid

Ausmerzung des nazistischen und reaktionären Einflusses

BERLIN. Der Vorstand des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes hat das Alliierte Oberkommando um die Genehmigung zur Durchführung eines Volksentscheids über die Unterstellung von Unternehmen aus dem Besitz von Nationalsozialisten, Kriegsverbrechern, Konzerndirektoren und Konsortiumsdirektoren unter öffentliche Verwaltung ersucht.

Damit hat die Spitzenvertretung der deut-schen Gewerkschaften die Initiative ergriffen, um in dieser wichtigen Frage ein einheitliches Vorgehen zu ermöglichen. Nachdem im Bundesland Sachsen und auch in Thüringen die Ueberleitung derartiger Betriebe in die Hände der Länder und Gemeinden schon durchgeführt worden ist, erscheint es angebracht, auch in den übrigen Bezirken der wichtigen Frage erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken. Sollte das Alliierte Oberkommando dem Antrag des FdGB. zustimmen, so ist damit der Weg zu

einer einbeitlichen Aktion gegeben. Auch der Vorsitzende der SPD, in Berlin, Franz Neumann, hat zu der Frage in einer Rede Stellung genommen und sich dahln-gehend geäußert, daß unbedingt die Betriebe von Kriegsverbrechern und Nationalsozialisten In das Gemeineigentum übergeben sollten. Bekanntlich sieht auch der Artikel 41 der Verfassung für Großhessen, über den am 1. De-zember abgestimmt werden wird, die Ueberführung des Bergbaues (Kohlen, Kall, Erze), nung ist hier eingetroffen.

der Eisen- und Stahlerzeugung, der Energiewirtschaft und des Verkehrswesens in das Gemeineigentum vor. Vom Staate beaufsichtigt oder verwaltet sollen die Großbanken und Versicherungsunternehmen und diejenigen oben nannten Betriebe werden, deren Sitz nicht in Hessen liegt.

Alle zwei Monate Gewerkschaftstagungen

PARIS. Der Generalsekretär des Weltgewerkschaftsbundes, Louis Saillant, erklärte, daß alle zwei Monate Gewerkschaftstagungen für alle vier Besatzungszonen, jeweils in einer andern Zone stattfinden würden. Eine starke demokratische Gewerkschaftsbewegung in Deutschland werde eine bedeutende Rolle bei der Umwandlung des sozialen, wirtschaftlichen und politischen Ansehens Deutschlands spie-len. Louis Saillant sagte eine Unterstützung der demokratischen Gewerkschaftsbewegung zu, doch dürfe man gleichzeitig die Erfordernisse der französischen Sicherheit nicht ver-

Louis Saillant wird am Mittwoch in Wien eintreffen, um dort mit Gewerkschaftsvertre-tern aus Frankreich, Holland, Amerika, Oester-reich und der Sowjetunion Besprechungen ab-

PRAG. Eine britische Gewerkschaftsabord-

Die Probe

Es ist hier schon oft ausgesprochen worden, das Hunger ein schlechter Lehrmeister für Demokratie ist. Wer hungert, ist radikal. Wer radikal ist, der schimpft. Er schimpft auf die Männer der Demokratie, weil sie ihm nicht das tägliche Butterbrot auf den Tisch legen

Der Mensch ist zwar ein denkendes Wesen, aber leider überschreitet sein Denkvermögen selten den Bereich des fragwürdigen Zirkel-schlusses, der seine Urteile aus unbewiesenen und falschen Voraussetzungen ableitet: Weil es im Hitler- oder im Kaiserreich mehr zu essen gab, müssen wir wieder einen Führer oder einen Kaiser haben. Weil zurzeit das Fett knapp ist, taugt die Demokratie nichts. Eine tiefe psychologische Erkenntnis weiß, daß unangenehme Erinnerungen die Neigung haben, sich rasch zu verfüchtigen: zu diesen zählen die Tatsachen, daß wir den Krieg verloren haben und vor einem Trümmerhaufen stehen.

Nun haben wir, verursacht durch den verlo-renen Krieg, die sorgenvollste Krise vor uns: Aus allen Zonen überstürzen sich die Nachrichten über beträchtliche Kürzungen der Ra-tionen. In der britischen Zone haben die Ka-lorien sogar das Tausend wieder unterschrit-

Man sieht eine Tragödie großen Ausmaßes berankommen. Sie abzuwehren, sind viele be-müht. Die französische Militärregierung, um mit unserer eigenen Zone zu beginnen, wird nach einem Wort des Generals Koenig alle Mühe aufwenden, um die unzulängliche Produktion auszugleichen. Im britischen Parlament und in der UN, sind scharfe Worte über die Ernikungskries die kanten in der UN. die Ernährungskrise, die ja eine internationale ist, gefallen.

Die Welt starrt auf Amerika, auf das Wunderland, das Hilfe bringen soll. Aber auch ihm sind Grenzen gesetzt. Das Schiffsmaterial fehlt — unsere U-Boote haben es einst seibst in den Grund geschickt — und zudem streiken die Schiffsleute. Dann sind wir ja nicht das einzige Volk, das hungert, auch die Chinesen, die Griechen und die Oesterreicher schreien nach Brot, und selbst das reiche England hat Nahrungssorgen. Nahrungssorgen.

Wir tun heute oft so, als ob die Welt die Pflicht hätte, uns zu versorgen. Nach national-sozialistischer Auffassung gewiß nicht. Jede Tonne Mehl, die zu uns herüberschwimmt, ist eine freiwillige Leistung der anderen. Und es wäre das bitterste Unrecht, wenn wir dulden würden, daß die Redlichkeit des guten Willens angezweifelt wird.

So veröffentlicht die liberale Zeitung "News Chronicle" die Ergebnisse einer Gallupunter-suchung. Auf die in allen Gesellschaftsklassen gestellte Frage: Sind Sie damit einverstanden, gestellte Frage: Sind Sie damit einverstanden, daß eine Internationale Politik nach dem Grundsatz einer gleichmäßigen Verteilung der zur Verfügung stehenden Lebensmittel betrie-ben wird? Und zwar selbst, daß dieser Modus für England den Verzicht auf gewiste Vor-kriegsleckereien zur Folge haben würde, haben sich 62 Prozent der befragten Personen mit einer Kürzung einverstanden erklärt. Wenn man bedenkt, daß die Vorteile eines solchen Verzichts dem besiegten Gegner, der die Ab-sicht hatte, in England einzubrechen, zugute kommen, und daß eine solche Frage achtzehn Monate nach Ende dieses Krieges gestellt wird, so kann nur böser Wille davon sprechen, daß die Welt die Absicht habe, uns verhungern

Und wie steht es mit uns selbst? Haben wir wirklich innerhalb der uns zu Gebote stehen-den Mitteln dafür gesorgt, daß wir uns selbst helfen wollen? Die ernste und mahnende Sprache eines Aufrufes der vier südbadischen Partelen, an die Bauern gerichtet, sie mögen sich ihrer Christen- und Menschenpflicht ge-genüber der nichtbäuerlichen Bevölkerung nicht entziehen, spricht gegen die Auffassung, als ob alles getan worden sei, was notwendig

Wir wissen um die Schwierigkeiten, mit denen die Bauern zu kämpfen haben. Aber an-dererseits häufen sich bei den Redaktionen aller Zeitungen die bitteren Klagen über die Sauern zu Bergen an. Wir haben bisher da-von abgesehen, solche Zuschriften zu veröf-fentlichen, weil wir nicht glauben können daß der Bauer starren Hernens zusehen könne, wie ein Teil des Volkes untergeht. Aber nun ist die Zeit gekommen, noch einmal diejenigen anzurufen, denen die Gunst des Schicksals Haus und Hof, Acker und Vieh belassen hat, und die ihrer Ablieferungspficht gegenüber lässig sind. Wir wollen dabei nicht einmal so sehr an die Mildtätigkeit appellieren, sondern an die Einsicht, die jedem sagen muß, daß die Katastrophe, die den Nichtbesitzenden in den Abgrund reißt, auch den Besitzenden mitnimmt. Mit dem Lächeln des schlauen Mannes beiseite zu steben, mag eine handgreifliche Lebensregel für den Pferdehandel sein, aber wo ein Volk auf dem Spiele steht, gelten höhere Sittengesetze.

Auch den Behörden gegenüber kann der Vorwurf nicht erspart bielben, daß sie nicht immer mit der nötigen Energie die Mußnah-men durchgeführt haben, die der Sicherung der Ernährung dienen. Vorgänge, wie sie aus Südbaden berichtet werden, wo über 36 000 Hektar Land spurios verschwunden sind oder eine Stadt tagelang ohne Brot sein mußte, weil eine Rechenmaschine defekt war, zeugen nicht davon, daß die Bürokratie zich dessen

bewußt ist, daß von Akten und Papier Leben und Gesundheit lebender Menschen abhlingt.

Wir haben einen schweren Winter vor uns. Er wird uns auf eine harte Probe stellen. Wenn wir ihn hinter uns haben, werden wir wissen, ob das Vaterland bloß Phrasengeklingel mit Militärmusik und Fackelatigen war. Wir werden wissen, ob das Christentum, zu dem sich mit der Wahl ausdrücklich eine große Mehrheit unseres Volkes bekannt hat, mehr ist als eine Sonntagsgebürde. Aber auch die neuen Sozialisten und Demokraten haben, soweit sie sich zum besitzenden Teil des Volkes zählen, den Beweis guten Willens zu liefern. Werden wir die Probe bestehen?

Albert Ansmann

Nur Ausfuhrländer können helfen

LONDON, Der britische Ernihrungsminister spruch vor einer Versammlung von Landarbeitern in London über die Lebensmittellage in England. Er sagte, daß die Situation sehr ernst wäre und daß deshalb die Ernihrungslage in der britischen Zone kaum unterstützt werden könne. Deutschland könne nur von den Austuhrländern geholfen werden. Für eine Besserung der Lebensmittellage beständen vorläufig noch keine Anzeichen.

WASHINGTON. Das amerikanische Landwirtschaftsministerium schlitzt, daß die Weltgetreideproduktion voraussichtlich den Durchschnitt von 1942 um etwa 8 Millionen Tonnen übersteigen wird.

ROM. Italien hat einen Vertrag über Lieferung von 80 000 Tonnen Getreide aus der Türkei abgeschlossen. In Argentinien verhandelt eine italienische Handelsabteilung über den Ankauf von 80 000 Tonnen Getreide.

HAMBURG. 8500 Tonnen Getreide, darunter 500 Tonnen aus der sowjetischen Besatzungszone, sind hier und in Rotterdam für die britische Besatzungszone eingetroffen. Die Sendung aus der russischen Zone ist das erste Kontingent von 100 000 Tonnen Getreide, das auf Grund eines Tauschabkommens aus der Sowjetzone an die britische Zone geliefert werden soll.

Das Vetorecht

Der politische Ausschuß der UN. hat wieder einmal über das Vetorecht lange debattiert. Die Meinungen darüber, ob das Vetorecht beibehalten oder beseitigt werden soll, gehen auseinander. Der amerikanische Senator Connaly ist der Auffassung, daß das Vetorecht nur in wenig Fällen angewendet werden sollte.

Was ist das Vetorecht? Im Sicherheitzrat der UN., der sich aus fünf ständigen Mitgliedern, nämlich den Großmächten Amerika, China, Frankreich, Großbritannien und Rußland, und aus sechs nichtständigen, von der Generalversammlung alle zwei Jahre neugewählten Mitgliedern, im ganzen also aus elf Mitgliedern rusammensetzt, kann ein Beschluß nur dann sustande kommen, wenn såmtliche stän-digen Mitglieder zustimmen. Wenn also zehn Mitglieder einen Beschluß fassen wollen und eine der Großmächte nicht zustimmt, so kann der Beschluß nicht zustande kommen. Auf Grund dieses Vetorechtes ist eine Großmacht in der Lage, zehn andere Staaten an einer Beschlußfassung zu hindern. Das ist insofern bedeutsam, weil der Sicherheitsrat im Rahmen der Vereinten Nationen eine besondere Stellung hat. Alle wichtigen Beschlüsse der Generalversammlung der UN, sind von den Empfehlungen des Sicherheitsrates abhlingig und diese Empfehlungen können immer wieder von einem Mitglied im Sicherheitsrat vereitelt wer-

Es ist dezhalb verständlich, daß die kleineren Staaten eine Abänderung dieses Vetorechtes wünschen.

Der Sicherheitsrat der UN, hat in einer neuen Sitzung sich wiederum mit dem Vetorecht beschäftigt, nachdem der politische Ausschuß eine Entscheidung darüber verschoben hatte.

Heratogeber und Schriftleiter: Will Hanne Hebracker, Dr. Ernst Müller, Rosemarie Schittechelm, Allred Schwonger und Werner Steinberg (ruzzit erkrankt)

Ein britisches Weißbuch über Oesterreich

Außenminister Dr. Gruber hält sich zurzeit in Amerika auf

Die Alliierten haben Oesterreich als "befreites Land" erklärt, ein Beschluß, der unserem Nachbarn in Zukunft gewisse Erleich-terungen bringt. Die Lage des kleinen Lan-des ist zurzeit schwierig genug, Besatzung, Wirtschaftsnöte, unter denen der Kohlenmangel erst kürzlich zur gesamten Stillegung des Eisenbahnverkehrs geführt hatte, erschweren auch dort die Kensoligierung. Oesterreichs Regierung hat wiederholt in Denkschriften an die Alliierten ihren Standpunkt dargelegt. Der österreichische Außenminister Dr. Gruber wellt zurzelt in Amerika und versucht dort für die österreichische Forderung nach baldigem Abzug der Besatzung Verständnis zu wecken. Dr. Gruber erklärte, daß die Verwaltung Oesterreichs durch die alliierte Besatzung sehr erschwert werde. Außerdem bilden die 550 000 Verschleppten, die sich zurzeit noch in Oesterreich aufhalten, eine schwere Last.

In Beantwortung der österreichischen Wünsche hat auf der letzten Sitzung des Alliierten Kontrollrates für Oesterreich in Wien, General Mac Clarc Stellung genommen und u.a. erklärt, es sei der Wunsch der Vereinigten Staaten, daß bald in Oesterreich alle Zonen zusammengelegt würden, damit Oesterreich als einheitliches Ganzes behandelt wer-

Auch die Engländer interessieren sich stark für eine baldige Gesundung Oesterreichs. Bekanntlich weilt zurzeit eine Handelsabordnung in Wien, um Möglichkeiten über die Anknüpfung eines Warenaustausches zu untersuchen.

Im Sommer dieses Jahres hatte eine britische Parlamentsabordnung Oesterreich einen Besuch abgestattet. Die Eindrücke dieser Reise sind in einem britischen Weißbuch niedergelegt worden, das jetzt zur Veröffentlichung kommt. Es ist eine Uebersicht über die britische Verwaltung der österreichischen Zone. Wirtschaftlich hänge, so wird in diesem Weißbuch dargelegt, Oesterreich sehr von den Ländern des Ostens ab, während in kultureller Beziehung früher enge Verbindungen sowohl

zum Osten wie zum Westen bestanden haben. Das Weißbuch schligt die Entsendung einer britischen diplomatischen Mission nach Wien vor, Beschleunigung der Erteilung von Einreisebewilligungen für Oesterreicher nach Großbritannien. Entlassung der österreichischen Kriegsgefangenen mit Vorrang. Entlassung der nicht schwerbelasteten Nazis in der britischen Zone Oesterreichs und Regelung des Verschlepptenproblems in wirtschaftlicher Beziehung wird festgestellt, daß die österreichische Ausfuhr in keinem Verhältnis zur Einfuhr stehe. So seien die Kohlen aus dem Ruhrschiel ohne Zahlung geliefert worden.

gebiet ohne Zahlung geliefert worden. Der Bericht hebt die Notwendigkeit eines baldigen Friedensschlusses mit Oesterreich und des Abzugs der Besatzungstruppen her-

Großbritannien wird demnächst die Handelsbeziehungen mit Oesterreich wieder aufnehmen und der Exportindustrie zum Ankauf von Maschinen, Rohstoffen und Kohle eine Anleihe gewähren.

Abänderungsanträge zu Triest

NEW YORK. Obwehl zwischen Jugeslawien und Italien direkt über die Triester Frage verhandelt wird, gehen die Beratungen im Rat der Außenminister über Triest weiter. In der vergangenen Woche sind durch Außenminister M o l o t o w 13 Abänderungsanträge zur Triester Frage bzw. zu den dazu vorliegenden französischen Vorschlligen, die seinerzeit in Paris angenommen worden waren, eingebracht worden. In mehreren Sitzungen, die zum Teil nur im engsten Kreise der Außenminister stattgefunden haben, wurde besonders die Frage der Befugnisse des zukünftigen Gouverneurs erörtert. Diese Befugnisse sollen in normalen und anomalen Zeiten verschieden sein.

Um Deutsch-Südwestafrika

NEW YORK. Im Bevormundungskomitee der UN. haben sich der Vertreter der Vereinigten Staaten und Mexikos gegen den Antrag, Deutsch-Südwestafrika der südwestafrikanischen Union einzuverleiben, ausgesprochen. Der britische Vertreter unterstützte den Antrag des Premierministers Smuts. Die Ukraine und Venezuela lehnten die Angliederung ab. Der indische Delegierte schlug vor, das Mandat unter die Treuhänderschaft der UN zu stellen. Einem Unterausschuß soll diese Frage vorgelegt werden.

Der amerikanische Vorschlag, den Hauptsitz der UN. entweder nach New York, San Franzisko, Boston oder Philadelphia zu legen, ist im Hauptsusschund der UN. mit 39:3 Stimmen

Die Demontage

BERLIN. Zur Ueberprüfung der Fortschritte in der Zerstörung und Demontage von Rüstungswerken in allen vier Besatzungszonen Deutschlands wurden Vier-Mächte-Untersuchungskommissionen gebildet, die ihre Arbeiten in etwa zehn Tagen aufnehmen werden.

Bekanntlich haben über den Grad der Ausmerzung von Rüstungsbetrieben innerhalb der einzelnen Zonen verschiedene Auffassungen bestanden. Die neuen Untersuchungen sollen deshalb wohl ein einwandfreies Bild über die Verhältnisse in allen vier Besatzungszonen

Die Demontage des für Reparationszwecke vorgesehenen Materials geht weiter. Nach Angaben der Wirtschaftsabteilung der amerikanischen Militärregierung für Deutschland wird dieses Material zu 75 Prezent an 18 westliche Alliierte und zu 25 Prozent an Polen und die Sowjetunion verteilt werden. Aus dem Verzeichnis der Industriebetriebe, die in den drei Westzonen für die Demontage vorgesehen sind, bringen wir die nachstehenden bekannten Firmen aus Süddeutschland:

Dornierwerke Oberpfaffenhofen, Aubing, Neusubing, Wollheim, Graßweil, Bad Tölz, Messerschmitt-A.G., Eschenlohe, Maybach-Friedrichshafen, Pulverfabrik Hasloch, Atlaswerke, Zweigsteile München, Schnee-Forschungsstation in Inzell, Hoernel-Anhängerfabrik Etterschlag, Franziskanerkeiler München, Gustav Genschow Durlach, Dynamit-A.G. Landsberg, Deutsche Waffen und Munition Grotzingen, Collitz Metallwerke Nördlingen, Collitz Metallwerke Reichenbach-Aslon, Bachmann & Blumental Aschaffenburg, Frühwald & Jäger Nürnberg.

Wie aus Berlin gemeldet wird, ist ein Abkommen zwischen den Sowjetbehörden und der Leitung der Zeiß- und Schottwerke in Jens zustandegekommen. Die Werke sollen an die Sowjetunion etwa tausend Werkzeugmaschinen liefern. Der Bedarf an optischen Instrumenten für Deutschland soll sichergestellt werden, Arbeitern, die den Wunsch haben, nach Rußland zu gehen, wird von ihrer Fabrik ein regulärer Arbeitsvertrag ausgestellt werden.

15 Jahre Zuchthaus für Helene Schwärzel BERLIN. Der Prozeß gegen Helene Schwärzel, die Dr. Karl Gördeler im August 1944 denunzierte, begann am Donnerstagfrüh unter außerordentlichem Andrang von Publikum und Presse im Moabiter Schwurgericht. Die Anklage lautet auf Verbrechen gegen die Menschlichkeit im Sinne des Gesetzes Nr. 10 des Allierten Kontrollrats in Tateinheit mit Mord.

Die Angeklagte behauptete, in großer Erregung gehandelt zu haben, als sie Dr. Gördeler in einem Gasthaus in Konradswalde erkannte und seinen Namen auf Veranlassung einer Kollegin auf einen Zettel schrieb, den sie dem am gleichen Tisch sitzenden Oberzahlmeister zuschob. Sie erklärte, nicht darüber nachgedacht zu haben, daß dies für Gördeler das Todesurteil bedeutete.

Das Urteil lautete auf 15 Jahre Zuchthaus und Einziehung des Vermögens zugunsten des Allierten Kontrollrates. Der Oberstaatsanwalt hatte lebenslänglich beantragt.

Maria Sevenich

Maria Sevenich, die vielgenannze Politikerin, will so lange nichts mehr essen, bis ihr Gewissen über das Schicksal des deutschen Volkes im kommenden Winter beruhigt ist. Das ist ein geführlicher Entschlaß. Wir fürchten, sie wird dabei verhungern oder, ehe es so weit ist, ihr Gewissen beruhigen. Beide Möglichkeiten wirken tödlich. Physischer Tod oder politischer Tod: Maria Sevenich wird wählen müssen.

An eine glüchliche Wendung, die unser und Maria Sevenichs Gewissen beruhigen würde, glauben wir leider nicht. Wenn ein großer Teil der Welt hungert, können wir nicht satt sein. Das weiß vermutlich auch Frau Sevenich.

Warum dann diese Ghandi-Geste? Maria Sevenich hat den Drang zur Sensation, sie liebt die überspipten Formulierungen. Das hat ihr und dem deutschen Volke schon manche Ungelegenheiten gebracht. Eine der alliierten Mächte hat ihr erst vor kurzem vargewarfen, sie habe nach der Schwarzen Reichmehr gerufen und der Deutsche Frauenausschuß hat ihr deswegen eine starke Abjuhr erreilt.

Deutschland kann sich solche Extravoganzen nicht leisten, vor allem wenn sie von Persönlichkeiten kommen, die das Ohr der Massen haben-Wird das Frau Sevenich bald einsehen? alan

Nervenverbrauch in Bayera ...

Nach dem Zwischenspiel Geßner-Dr. Pfeiffer, das damit endete, daß der Kommentator
des Münchener Rundfunks, Herbert Geßner,
von seinem Posten zurückgetreten, Minister
Dr. Anton Pfeiffer trotz der gegen ihn gerichteten Angriffe aber im Amt geblieben ist,
wird die bayerische Bevölkerung erneut in
Spannung gehalten durch einen Angriff gegen
Dr. Josef Müller, den Landesvorsitzenden
der CSU.

Die "Süddeutsche Zeitung" veröffentlicht knappe Auszüge aus einem 35 Seiten umfassenden Protokoll der beverischen politischen Polizei vom 9. Februar 1834. Der Zweck dieser Veröffentlichung ist, Dr. Josef Müller als einen naziverdächtigen Politiker zu diffamieren; denn nich diesem Protokoll hat Dr. Müller u. a. gesagt, "daß er den neuen Staat absolut eindeutig bejahe".

Im Mitteilungsblatt der CSU, wird der "Süddeutschen Zeitung" geantwortet und darauf hingewiesen, daß Dr. Müller damals unter der Anklage des Hochverrats und der Beteiligung an einem Plan zur Beseitigung Himmlers von der bayerischen politischen Polizel, der Vorläuferin der Gestapo, verhaftet und geine Vernehmung durch Himmler selbst gezeitet worden sei. Wer hätte damals, so meint das Blatt der Union, auf die Frage, ob er ein Stantsfeind und Nazigegner sei, mit einem lauten Ja geantwortet? Das Blatt der Union führt diesen Angriff gegen Dr. Müller auf ein Komplott jener Kreise innerhalb der eigenen Partei zurück, die das Heil Bayerns in einem hoffnungslosen Partikularismus sehen.

Die bayerische "Kulissenpolitik" scheint einen bedauerlichen Grad erreicht zu haben. Es wäre gut, wenn man sich in Bayern darauf besinnen wollte, welche schwierigen Probleme (Flüchtlingsfrage, Ernährungssorgen) gemeinsam zu lösen sind. Anstatt die Nerven unnötig durch politische Skandale zu verbrauchen, wäre es angebracht, mehr praktische Arbeit zu leisten, anstatt sich gegenseitig zu verunglimpfen. Dem Ansehen der Demokratie sind derartige politische Attacken auch nicht gerade förderlich.

"Volksgemeinschaft"

Die in Legeishurst aus Kehl evakuierte Emma Fleischmann wird vermißt, Sie hat seit etwa 10 bis 12 Tagen ein Zimmer mit Verpflegung oder Kochgelegenheit gesucht, wurde aber wegen der Verpflegung überall abgewiesen. Seit einiger Zeit befaßte sie sich mit dem Gedanken; ihrem Leben durch Ertränken im Rhein ein Ende zu bereiten. Es ist anzunehmen, daß sie den gefaßten Entschluß wahr

gemacht hat.

Legelshurst ist eine der Gemeinden, die bereits vor 1933 "Hochburgen" des Nationalsozialismus waren.

MARIE pon Francis Jammes

Ubersetzt von Jakob Hegner (Nachdruck verboten)

5] In Maries Seele nun war die jungfräuliche Begnudung stetig angewachsen und nunmehr zur Entfaltung gelangt. Ihr schien aber jeder Gedanke an ein Leben im Kloster fern zu liegen, und sie sagte das wie früher schon, wenn man sie danach fragte, auch jetzt noch jedem, der es hören wollte "Ich bin da, um wie die Mutter mit Gottes Hilfe eine Mutter zu werden", wiederholte sie ganz einfach. "Mir fehlt viel zur Nonne, und außerdem habe ich eine Vorliebe für den Haushalt."

Sie war keine Frömmlerin, aber durchaus gewissenhaft, sie befand sich in einem völligen Gleichgewicht. Sie war nicht hübsch im Sinne der Welt, doch ihr Wohlbefinden drückte sich reizvoll aus in ihrer Gestalt, in ihrem Gesicht.

Im Maimonat 1886 wurde Marie von einer köstlichen, ihr unerklärlichen Unruhe durch-drungen. Es war genau zwölf Uhr mittags, sie trat aus dem Pfarrhause, wo sie gewöhnlich den Kindern die Glaubenalehren brachte. Da stand sie geblendet vor all dem, was sie sah. Namenlose Freude ergriff sie, to sehr, daß sie beim Anblick eines in Sonne erglänzenden Lorbeerlaubes die Hand an the Herz legen musite, so stark schlug es. Als sie ein wenig weiter Fliederbüsche gewahrte, flossen ihr Tränentropfen über die braunen Wangen, ohne daß gle dafür einen andern Grund hätte angeben können als dieses Glücksgefühl, von dem sie bisher nichts geahnt hatte Gewiß, der Frohsinn war ihr nicht fremd, sie war fröhlich von Kind auf, als ganz kleines Ding schon auf den Knien ihrer Mutter und dann bei ihren Spielen im Garten, wenn sie durch das Blätterdickicht das leise Lied der Geige vernahm. Selbst in ihrem Kummer war sie der Gnadengaben inne die das Herz wieder aufbeitern, und kein Kind hatte wohl eine höhere Seligkeit

empfunden als sie damals, die sich auf Marie senkte in der Kirche zu Arbouet sieben Jahre zuvor, am Tage ihrer Firmung.

Aber die Trunkenheit, die heute von ihr Besitz nahm, entstammte nicht ganz dem Hoheitsbereich der Muttergottes, die bis zu dieser Stunde ihre Kindheit, ihre Jugend eingegrenzt hatte.

Sie stieg hinauf in ihr Zimmer, und wie der süße Taumel ihr Herz weiter ergriffen hielt, sank sie mit jener Einfalt, die ihr nimverloren ging, auf die Knie vor dem kleinen Bildwerk, das ihr die ersten Tage ihres Daseins wieder wachrief. Die Tränen flossen ihr aufs neue bei der Erinnerung an so viele Einzelheiten der Vergangenheit. war thr, als öffne sie irgendeinen alten Koffer und zöge all das heraus, eines nach dem andern. Sie sah Roquette-Buisson wieder, das Vaterhaus, die Schule, Isabellas Schloß und die Schuhe, deren sie sich einen ganzen Nachmittag lang geschämt, sie aber dann gern gehabt hat, wegen der Muttergottes, die überhaupt barfuß geht. Jetzt börte sie in ihrem lenzgestimmten Herzen die Geige des geliebten Vaters. Es war freilich keinerlei kostbare Geige; der anspruchslose, untergeordnete Beamte hatte mit seinem Spiel immer nur sein etwas eintöniges Leben, zumal als Junggeselle, bereichern wollen.

Das Tönen drang zu Marie durch die Sonnenstrahlen und die Bienen von ebemals, es brach plötzlich ab mit dem Tode Michaels; bei ihrer Erstkommunion hob es wieder an, dann erstarb es im Dunkeln zugleich mit seinem sanften Spieler. Nun aber war die Weise endlich zu neuem Leben erweckt, schwer und süß an diesem Maimittag, nicht gleich rührend, nicht gleich rein, nicht gleich weihevoll, jedoch zitternd angeweht von einem bis dahin unbekennten Seeleutrieb.

Marie ging wieder hinunter, zum Mittagessen. Unterwegs, im Garten, pflückte sie eine Rose und steckte sie vor ihr Mieder. Niemals zuvor hatte sie das getan.

Einige Tage danach blies ein warmer, regenträchtiger Wind, doch das schöne Wetter blieb beständig, und die niedere, dunkelblaue Pyrenäenkette trat deutlicher in den Gesichtskreis. Marie, mit Magdalena bei einem alten Junggesellen und einer alten Jungfer zu Besuch geladen — es waren Bruder und Schwester, die es gern sahen, wenn sich die Jugend mitunter in ihrem Hause, nahe bei Navarreux, versammelte — saß bei Tisch neben einem jungen Mann, der Michael Geronce hieß. Als sie seinen Namen nennen hörte, komnte sie gar nicht anders als an ihr Brüderchen denken, das sie, ach, so klein verloren hatte, ebenso blond wie dieser hier, mit Augen von gleicher Himmelsbläue und, wäre ihm ein Aelterwerden beschieden gewesen, sicherlich von nicht minder bestrickender Anmut.

Als Michael Geronce Marie ansprach, fühlte

sie eine Art von Erschauern in ihrem Herzen.
Nach dem Essen verstreute man sich im
Garten. In der Ferne donnerte es, und die
Fliederbüsche leuchteten in einem seltsamen
Gianz. Süßer Honigdaft hob sich von der groBen Rasenfläche, deren Mitte für Spiele eingerichtet war. Magdalena und ihre Freundinnen warfen einander schon die Bälle zu. Auf
dem grauen, mit goldenen Moosen überglitzerten Stufenbau blickten die Alten nach
dem immer noch dunkelvioletten Himmelsrand.

Michael Geronce schritt langsam an Maries Seite, sie hörte ihm mit einer selbstverlorenen Zärtlichkeit zu. Er redete aber nur, wie ein junger Mann zu einem jungen Mädchen redet. Und ein Regenbogen stieg im Hintergrund auf, die Büsche der veilchenblauen Schwert-illen, die sie bei ihrem Gehen streiften wurden dunkel wie das Gebirge. Die beiden verloren sich in einen schlecht gepflegten Pfac, der zum Gießbach hinunterführte. An seinem Ende stand ein hundertjähriger Springbrunen, von Lorbeer überdeckt. Wer mochte einstmals in früheren Tagen diese Einsamkeit wohl aufgesucht und hier seine Träume gesponnen haben?

Michael redete, und Marie sog die Worte dieses fünfundzwanzigjährigen Kindes in sich; sie hörten sich an wie der Sang eines Vogeis im Walde. Sie bewunderte ihn unverzüglich.

Als sie dann immer mit dem gleichen langsamen Schritt zu der weiten Grasfläche und den Kindern zurückkamen, die rosenrot erhitzt, die matten Ballschläge mit ihren Ausrufen begleiteten, ließ Marie von ihren freimütigen roten Lippen die unschuldigen Worte fallen: "Magdalena, Peter und ich hatten ein ganz junges Brüderchen, das starb, es hieß wie Sie: Michael"

Kaum war er von ihr gegangen, um sich einer Gruppe von Freunden beizugesellen, da setzte auch schon dröhnend der Hagel ein. Er fiel dünn und übergoß mit seinem Widerschein die Apfelbliume im bebenden Blütengarten. Die spielenden Paare und die Zuschauer flüchteten mit den andern, die auf den Stufen verblieben waren, in das große Empfangszimmer.

Dort drin, wie sehr war Marie stiß betroffen, spielte Michael Geronce auf der Gelge.
Um den Augenblick ungestört zu genießen,
sonderte sie sich ab in das Zwielicht, das an
einem der großen Fenster durch das Sieb
eines alten geblümten Vorhangstoffes hindurchdrang, und fühlte ihre Seele wie eine
Quelle in sanfter Kristallwoge überfließen.
Draußen verzog sich das Gewitter, man vernahm es kaum noch. Sie schloß die Augen.

So hatte Vater die armselige Stube mit Zauber erfüllt: so hatte er vor dem Schloßherrn von Roquette-Buisson gespielt, worauf sie so stolz gewesen war, damals als ganz kleines Midchen mit ihren vom Dorfschuster angefertigten Schuhen; so hatte er, lange nach Michaels Tode, am Tag ihrer Erstkommunion, wieder nach dem dunkel- und lichtschillernden Bogen gegriffen; dann war ein langes Schweigen um das Grab des armen Steuereinnehmers entstanden, ein Schweigen, das, wie Marie glaubte, nunmehr für immer andauern mußte. Jedoch heute entströmte viel, viel jüngeren Händen der göttliche Wohlklang aufs neue. (Wird fortgesetzt)

946

terin, issen

führ-

Dan

dem miters

GESE

Ab-

aben ulan

feif-

ner,

dster

ge-

it in egen nden

llicht

chen inser

denn deu-Sudrauf

gung Vor-

Blatt aatsuten Nihrt Lom-

nötig

Ar-

ratic

ierte

seit

-odyv

n im

wahir

lich.

-25 ISTU-Torte ein

hieß

rten.

trof-

verigen.

rauf

mach nion,

junetzt)

Ein neuer Sender des Südwestfunks Gouverneur Widmer bei der Eröffnung des Senders Sigmaringen

Derch die Kriegsereignine sind similide Funkkinser mit ihren technischen Installationen in der franzüsischen Zone restlos zerstürt worden. Sor mußten dechalb, ebenso wie die Sender und Leitungen, die von der Poot betreut serden, vällig seu unfgebaut serden. Der Südwestlauk ist also eine Neugründung, die nur unter größten Schwierigkeiten und nur dank der Unterstützung der Benatungemacht durchzuführen war. Im Zuge der ständigen Benühungen, einen noch größeren Hörerkreis zu erfassen und wine Leistungsmürke der der Großender anderer Zonen anzugausen, wurde neben anderen auch ertassen und eine Leistungsstarke der der Grothender anderer Zonen antupation, wurde neben anderen auch der Seuder Sigm aringen arerichtet, der das gesamte Bedenseegebiet und Suduhritenherg bestreiden soll. Er arheitet auf Welle 1240 kilz oder 241,5 m. Die Arbeiten an diesem teum Sender sind nun zoweit gedieben, daß er am vergangenen Freitag seiter Bestimmung übergeben versien konnte.

Gouverneur Widmer hatte sich an der Spitze mehrerer hoher Vertreter der Militärregierung zu diesem feiselichen Akt im neu errichteten Sendehaus eingefunden, In seiner Begleitung befand sich General Arnaud, der in Vertretung von General Laffon erschienzu war, Ferser sah mas Captain Tyler, den Chef von Rudio Stuttgart und des Programmieiter des Stuttgarter Senders, Hanuen, als Gaste aus der amerikanischen Zone, sowie den Stedtkommandanten von Sigmaringen, Chevalier, Von deutscher Seite waren erschienen: der Präsident des Postdirektion Rastatt, Gerwig, der Präsident des Postdirektion Tubingen, Hofer, Friedrich Bisch off, der Intendaat des Südwestfunks, der Generalderktor des Südwestfunks, Sechneider Hanneltungen und mehrere Herren des Tabinger Staatsschreinists, und mehrere Herren des Tabinger Staatsschreinists, und

Das geht alle an

Buß- und Bettag kein Feiertag

Wie wir vom Direktorialant des Staatsackretariats er-fabren, ist der Bull- und Beitag in diesem Jahr ein Ar-

Arbeitszeit der staatlichen Behörden

Die Diemstaunden der stantlichen Behörden für des Winterhalbjahr 1946/47 (15. November 1946 bis 51. Mara 1947) wurden wie folgt festgesetzt: Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr und von 15,36 bis 18 Ukr, Samstag von 8 bis 12 Uhr

Geldverkehr der Bischöflichen Kanzlei

Die Zenemahgrenzung hat die Ricchöftliche Kanzlei veranlaft, ein zweites Pestuckeckkonto mit dem Sitz is Stuttgart zu eröffnen. Ueberweisungen von Konto zu Konto
und auch Posteinzahfungen sind müglich, vor allem aus
der amerikanischen Zones L. an Bischöftliche Kanzlei Rottenburg a. N., Zahlstelle Stuttgart, Immenhofenstr. 6,
Postscheckkonto Stuttgart Nr. 6483, aus beiden Zonen; 2.
an Bischöftliche Kanzlei Rottenburg a. N., Postscheckkonto
Stuttgart Nr. 5541; 3. an Bischöftliche Kanzlei in Rottenburg a. N., Girokonto Nr. 160 bei der Sparkasse Rottenburg a. N., Girokonto Nr. 160 bei der Sparkasse Rotten-

Rückkehr der Berliner Kinder

Rückkehr der Berliner Kinder

Im franzüsisch besetzten Gebiet Württembergs und Hohmacolorus befinden sich surzeit noch 2628 Kinder aus dem französischen Sektor Berlins zur Erlosung. Diese Kinder werden jetzt nach einer siebenmonntlichen Erholungszeit mit einem Kindertransport im ihre Heimat zurückzeführt. Der am 18. März 1946 bier eingetroffene Kindertransport aus Berlin verließ am 11. November 1946 mit 430 Kindern aus den Kreisen Biberach und Wangen das französisch besetzte Gebiet und beingt die Kinder wieder zu ihren Ellern aurlick. Dieser Zug fährt alle 14 Tage in Pendelverkeht zwischen Berlin und Sudwürtstemberg, his die restlichen 2198 Kinder aus den anderen Landkreisen heimgekehrt sind. Die Landratsimter werden von Abfahrt des Kinderstransportunges durch den Landeskomminser für das Flüchtlingswesen rechtneitig untereichtet.

Der Zentralausschuß für Ernährung

Mit Arrête Nr. 41 rom 15. Februar 1946 het der Ge-neraladministrateur für das Militärgouvernement der neralsolministrateur für das Militärrgouvernement der französischen Zone den deutschen Zentralansschuß für die Ernährungswirtschaft in der französischen Zone angeordast. Demeatsprechend ist der Zentralansschuß für Ernährung die einzige deutsche Dieaststelle für die französische Besatzungszone, die offiziell auerkannt ist, alle Ernährungsforagen der französischen Zone zu alensen, la der letzten Zeit häufen sich die Presseverzösentlichungen mit Angaben der Firmenbezrichung "Zentralausschuß", abre daß diese Veröffentlichungen vom Zentralausschuß atsemmen. Der Zentralausschuß sieht sich verantschuß, daruf hinzuweisen, daß Prasseveröffentlichungen seiner Dienststelle voll verantwortlich von den gezeichnet sind und alle Veröffentlichungen mit der Bezeichung "Zentralausschuß für Ernährung in der französischen Zone" ohne seine verantwortliche Gegenzeichung nicht von seiner Dienststelle atammen, Ferner sind, wesse Presseveröffentlichungen des Zentralausschusses erfolgen, diese darch die Militärregierung genehmigt.

Wie wird das Wetter?

Aussichten his Donnerstag, 21. November, abends: Recht twelse stark bewalkt und Regen, Darwinde rabergehende Aufbriterungen, zeitweise auffrischende

Radio Stuttgart sendet:

Mittwock, 20. November: 8.28 Hass and Heim; 9.00 Schulfank — Hörspiel; Walter Radhenau; 15.30 Kleins Planforei; 18.15 Blick in die Welt: Erziekung der Jugund in England und Amerika; 19.00 Sport gestern und beure; 19.15 Erbe laus Baden; 20.30 Parizies sprechen ger Wahl; KPD., CDU.; 21.00 Hörspiel.

Donnersing, 21. November: 9,00 Schulfunk:
Nausgeschichte; 12,00 Landlunk mit Volksmosik; 15,50
Badio Statigarte Funkwerbung; 18,00 Streiffichter der
Zeit; 19,00 Probleme der Gegenwart; 19,30 Englisch für
Krwachsme; 20,00 Zur guten Unterhaltung; 20,30 Partelen
sprechen zur Wahl: SPD., DVP; 21,00 Radio Statigart Forum; 22.17 Studiokonzert.

Freitag, 22. November: 828 Haus und Hein; 9.00 Schulfunk — Ein Mürchen; 17.45 Aus der Weltliterutur; 18.15 "Von Amts wegtes" — Das Landwirtschafteamt; 19.00 Spect von Workenenie; 19.15 Parteien diakutieren; 29.00 Was jeder gem hört; 20.30 Parteien sprechen auf Wahl; CDU, KPD.; 21.90 Zum Feierabend, 22.15 Abend-

Programm des Südwestfunks

Mittwach, 20. November: 11.00 Morgrafeier: 11.45 Beligiose Messk; 14.05 Wir jungen Messchen; 15.00 Bücherschau: 15.30 Musik für Cembalo, Sopran und Flöte; 16.30 Theodor Fennance: "Von der Weisleit des Altern"; 17.00 Orntorien; 18.15 Sinfonio Nr. 6 (Pathétique) von Tschutkaussky; 15.00 Christian Hartlich: Von der Unvergänglichkeit ethischer Werte; 20.15 "Des Prisma".

Donoevstag, 21. November: 730 Familien-funk: Der Tiesarzt spricht, 18.15 Kurt Abold: Voltaire — Aufklärung und Teleranz: 20.15 Sie wünschen — wir spie-len!: 21.00 "Der Oskel Dokter hat gesagt..."; 22.25 Franz Taut: Beelzelenb um Rio Seco: 22.45 "Tanzunde Tauten"

Freitug, 22. November: 19.15 Kritik der Zeit: Alfred Dechlin; 21.30 Johann Peter Hebel: seine achönste Anekdore.

Samstag, 23. November: 19.15 das aktnelle Thema: 20.15 "Terrevus"; 21.30 Norl Coward ale Kom-ponist; 22.15 Der SWF. hittet zum Tanz.

des Südwestfunks
röffnung des Senders Sigmaringen

ter ihnen Landesdirektor für Arbeit, Moser, der die Festamprahe hielt.

Nachdem sich die Gäste versammelt hatten, ergriff Landesdirektor Moser das Wort. In seiner Ansprache dankte er zunächst der großengen als sechster in der französisch besetzten Zeue seine Tätigkeit aufsechnen können, "Was hier im Lande niemand", so sagts er, "selbet nicht der kühnnis Optimiet, vor Jahresfrist sich bätte träumen lassen, ist heure Wirklinkeit geworden; Signaringen sendet!" In seinem Wirklinkeit geworden; Signaringen seine Ausgabe des flundfrakts in unserer Zeit befalten, sagts Landesdirektor Mourt. "Nar ungeschnankte, zu sich nichten seine Werklinkeit geworden; Signaringen sendet!" In seinem weiteren Ausfahau in unserer Zeit befalten, sagts Landesdirektor Mourt. "Nar ungeschnankte, zu sich er genen Senders aus seine Senders aus seine Senders mit eine der Hauptverausserlungen und die Grundlage ist für jeden echten Auferheit, in und fär die Geneinschaft. Die klare ferkenntnis der ferchtbaren policischen Irwege der Vergangenhit gilt es zu wecken und en verkera und zu vertiefen. Nur aus dieser
Erkenntnis beraus kann die sittliche Eits und Umkeler,
die Aechtung aller Macht, und Gewaltpolitik erfolgen."

Durch eigenhandiges Herundegen eines die Apparatur
ausdesenden Kanpfes schaltet General Wild mer den
Sender ein, der nun sundest mit eine der Hauptverausseitungen und die Grundlage ist für jeden echten Aufklaren in und für die Gesten Vergangenhit gilt es zu wecken und en verkerben. Nur aus dieser
Erkanntnis beraus kann die sittliche Eits- und Umkeler,
die Aechtung aller Macht, und Gewaltpolitik erfolgen."

Durch eigenhandiges Herundegen eines die Apparatur
aus dieser ein, der eun entschen Einstellen wird mer eine Kapparatur
von 5 Eilowatt auf Gleichwelle mit Freihurg laufen wird
Verzuchssendungen lausen nach Abhörergebnissen aus Berlinken und einstellen, die sich mit die er uns stellende Leistung erwarten. Die Hürner aus der französieden Zene werden geleeten, auch th

Umschau im Lande

Das Ergeonis der Volkszählung in der Franz. Zone
Baden - Raden. Nach der kürzlich erfolgten Volkszählung ergibt sich für die Franzeisische Beastrangszone
Deutschlands folgende Bevölkerungsverzeilung: Insgrunnt
5 827 238 Menschen, davon 2 586 602 Männer med 2 200 608
Frauen. Beden: 1 581 825 Menschen, davon 511 608 Mänser und 678 417 Frauen, Wärtemberg: 1 508 404 Menschen, davon 482 381 Männer und 625 673 Frauen, Shargebiet: 824 458 Menschen, davon 200 258 Männer und
679 202 Frauen, Hessen-Pfalz: 1 302 602 Menschen, davon
572 886 Männer und 729 161 Frauen. Bheinland-HessenNammur 1 419 482 Menschen, davon 623 728 Männer und
786 743 Frauen.

Juristentagung der franz. Zone in Neustadt

Juristentagung der franz. Zone in Neusindt

Neustadt. Am 12. und 13. November fand in Neustadt. A. Haardt eine Tagung der deutschen Justieverwaltung alles Länder der französischen Zone unter Vorsitz von Präsidialdirekter Dr. Hitterupacher statt. Auf der Tagung standen eine Reihe unwebender gesetzgehender Arbeiten sewahl auf dem eigenflichen Gebiet der Justiz als auch auf solithen Berbitgebietun, an denen die Justiz mellgeblich beteiligt ist, zur Eröfterung. Unter anderem wurde auch des Problem der Kntanzifizierung unter Berücksichtigung der Richtlinden Nr. 28 des Kontrellente gerürtert. Weiterhin wurden im Austausch der gegenseitigen Erfahrungen zahlreiche Zweileisfragen, die bei der praktiuben Arbeit der deutschen Jostizbehörden und in ihrer Zusammenarbeit mit den Dienststellen der Militärregierung aufgetreten waren, einer Lösung zugeführt.

Das Ergebnis der Volkszählung in der franz. Zone augestreht werden. Mit Kürzungen der Treihetoffzutel-Baden. Baden. Nach der kürzlich erfolgten Volks-

Wangen Der Helchenverhand Württenberg-Sid, der seinen Site in Wangen hat, hielt sine Versammlung, bei der Hubert Sohlar wiederum ale Verhandspranident gewählt wurde.

Friedrichshafen is einer Entschließung wendet sich des Gewerkenhaftskartell im Verein mit den Betrieberaten gegeh annryme Druhheisfe, die as das Arbeitsamt gerinktet werden und die zeitlich mit der Herauziehung belautetet Naris und arbeitischeuer Elemente zusammraßelen. Es werden sofortige Mafnahmen zur Aufklärung dieser Erpressungsversuchs geforder.

Konstanz. Die Grenspolizei konnte wieder eine Anand schwarze Georgiager festschuses, die unerlands auf Schweizer Gebiet überireten wollten. Einer von ihnen, der mit Einheederwerkeragen ansgerüsiet war, seizie trotz Anruf seins Flucht fort und wurde schwer angeZwei Zeitungen in Stuttgart

Zwei Zeitungen in Stuttgart

Seit 12. November d. J. hat Stattgart zwei Zeitungen.
Noben der "Stattgarter Zeitung" erscheinen jetzt auch
die "Stuttgarter Nachrichten". Bra Liecastrager sind
Kunnel Henry Bernhard, Dr. Otto Earber naf Erwin
Smottle: Cheftreinkteur ist Aktun Frey, Verlagsleiter
Walter Gebener. Wie die heiden Stattgarter Zeitungen
hekannigehen, müssen sie sich in des vorhandene l'apierkontingent teilen, in dast jede Zeitung in einer Auflage von eiwa 140 000 Exemplaren erscheint. Beide Billter sind nicht an eine Partei gebunden; in der typegraphischen Aufmachung weichen die beiden Blätter insolern voneinander ab. ale die "Nochrichten" länfupultig erscheinen, die "Stuttgarter Zeitung" dagegen vertspaliei, in den programmanstinden Auführungen der einreinen Autoren setzen sich die "Stuttgarter Nochrichten" in ihrer ersten Ausgabe ein Lütz Buch I. Freike ist und Kullur, Interessnat sind die Ausführungen von Dr. Farber und Dr. Fritz Eberhard, sowie die
sehr auch behölderis Stadiaeite mit der "Kleiten Landderonik". Wie wünschen dem neuen Blatt von Herzen
Glink und Irwen uns üher diese Bereicherung des
Presseweisen maerer schunkinsten Heunst. Der erste
Litensfrüger der "Stuttgarter Nachrichten", Kennal
Bernhard, was ursprüngflich Melherausgeher der "Stattgarter Zeitung", deren heutige Litensträger josef Eherle,
Dr. Ersch Schaiter und Franz Karl Maier sind. Dr. Schalzen wiederum ging vom "Schwibinden Ingelati" eur
"Stuttgartes Zeitung" und wie hahrs ihe mit groffent
Bernhard, was ursprüngflich Melherausgeher der "Stattgarter Zeitung", deren heutige Litensteller in Stuttgart gewirkt und wollte deshaft nach Stuttgart zursickkehren.
Wie betrachten ihn aber dessen ungenthet nach wie
vor als zu u.s. z. g. hör ig und unserer Lener wurden
ihn ande in Zukunst immer wieder, unter unserten Mitarbeitern finden, sei es im Leituntkel der ersten Seite,
mi es an anderer Seite unseren Blatten. Während seiner
Zugnhärigkeit zu unseren Zeitung hat Dr. Erlei Schaiter
entwiestend daran mitgewir

Das Vernichtungslager Bisingen

dert matergebenüten Haftlingen wurden rund 1900 durch Milhandlung, Hunger und Krankheit vernichtet. Der Leisen Dienststellen der Milltarregierung aufgetreten waren, einer Löneng eugeführt.

SPD.-Landensekretariat umgezogen – Das Landensekretariat der SPD. in Tübingen ist umgezogen. Neue Adresser Tübingen, Christophatralle 2.

Stwitzgert. Walter Karmarek, der im Verlauf von Nachforschungen über eine nicht prochingte Organisation festgenommen wurden war, ist wegen Einberdung und Besuch einer nicht genehmigten offentlichen Versammlung, Anwenstens feindlicher und respektioner Redensarten und Vergeben zum Nachteil der Interesan der USA. zu 3 Jahren Gefängnie verurmilt worden.

Elberaback, kun es ze einem schwenen Zusammarateil zwischen zwei Kraltwagen, bei dem zwei Männer geitütt und das eine Fahrzeug total zerzicht wurden. Sigma die Fahrzeug total zerzicht wurden.

Geistingen, die bei der Bahalof Kuchen stürzie eine Reisende aus dem in Richtung Stuttgart fahrenden Zug und kast unter die Rader. Sie war zolart tot.

Sigmaringen, die bei der Dareitschland untergehrenden zu her eine Strung der Treitstoffzachbearbeiter siatt. Es colle eine schwenden werden wer den Schwenden wer der Arbeit wor Schwächt. Hunger und Einen abeiten, Der größte Teil der Lapprinsessen hatte des Aufgabe, in einigen Gebieten, die soch in der Nähe der Treitstoffzachbearbeiter siatt. Es colle eine schwenden der Gebieten, die soch in der Nähe der Treitstoffzachbearbeiter siatt. Es colle eine schwenden der Gebieten, die soch in der Nähe der Einhausffleweirtschaftung in der ganzen Zone

Bisingen. Das Konzentrationslager zu Besingen, am
Fuße der Hohenzellernburg gelegen, bestand auf eine
S. Monate. In dieser Zeit entwickelte es sich zu einem der
schlimmeten Verzichtungslager Deutschlands. Von den Zieb
dert antergebenden Haftlingen wurden rund 1300 darch
Mithaudlung, Hunger und Krankheit vernichtet. Der Leiter des Lagers war ein Haspitschaftliner namens Pauli.
Sein Vertreter hieß Irmustrant. Beide standen unter dem
Befehl des berüchtigten Haspitstumführers Hoffmann.
Das Lager bestand aus einer großen fruchten Wiese. Ein
Stacheldrahtnann umgab den Platz. Die Haftlinge, die
von den Gredlageren Sachsenhausen, Dachenwald den im Lager gehängt, andere wurden auf dem Wege

den im Lager gehängt, andere wurden auf dem Wege aum Lager gehörte nuch eine Entlausungsanstalt. Diese Anstalt lag fünf Minsten vom Lager entfernt Hier wurden angeblich die Kleider der Häftlinge entlasst und entkeimt. In Wicklichkeit wurden hier die Berillein gezichtet. Die Kleider, die am diesem Hause bezanskanen, weren noch immer von Läusen erfullt, und diese Läuse waren die Träger des Flechfiebers Diemoisien Häftlinge, die in dieser Austalt arheiten mußten, erlagen dem Flechfieber oder anderen Krankheiten, Die Toten wurden nacht in achmuteige Leichenkisten gaprest. Zuweifen wuren acht Leichen darin, so dast keim der Deckel suging. Die Leichen wurden dann hinler den Flugplatz gelahren und in ein dörftiges Mossengub versankt. An manchen Tagen wurden funfeig bis achteig Menschen vernichtet. Der Hauptsturmführer Haffmann, sein Vertreiter, der Unterschaftlichere Krul, der Hauptschaffshrer Pault, dassen Vertreiter der Scharfenter Immernit und viele andere SS-Leute dieses Lager, sind die Schulbigen, Sie Anhen die Vernichtung jener 1500 Menschen verwirklicht.

Der Sport hat das Wort

Fullball

VIB. Startgart — Waldhof Mannheim attt FC. Schweinfart og — Startgarter Eichers 1713 Ulm 48 — FC. Bemberg 2131 59 Vgg. Förth — Victoria Anchaffenberg 2131 Bayern München — BG. Augsburg 2115 FSV. Frankfurt — Philnix Karlaraher 210, Schweben Augsburg — Vft. Neikaran
1721 Karlaraher 5V. — I. FC. Neinberg 0131 VfR. Mannbeim — 1860 München 1721 Offenbeder Kickers — Eintrauft
Frankfurt 111.

Frankfurt 111.

St. Pauli - Schalke ca 110. Von 31 000 Zundstern, was ein Rekordberuch für Hamburg daraufit, schlag St. Pauli, das eint von scht Tagen den Hamburger Sportverein ablerstigte, nun auch Schalke ca. Das Spirit wur ubr innerenant und bat march wunderhere Situation. Die Zuschunge standen so dicht gedrängt, daß sie ein bis zwei Meser noch das Spiritfeld belagerens, so daß Eckbälle nur auf einer Seite gestüttung werden konnten.

Kreis Feundenmadt.

In Freundschaftsspielen trenaren sich Freudenstadt I — Handball Herzogsweiler I 3-01 Freudenstadt II — Herzogsweiler II 6:c. Die Verbandsspiele weren ausgefallen. Tautliegen

und sehr achtor Paraden zeigte. Calw ist somit die einzige ungeschlagene Maneschaft der A-Klasse mit fünd Spielan, 21% Toren und 2010 Punkten.

Neschulach II — Calw II 112.
Güldingen — Simmerschein ett (oct).
Deckeopfrom — Oberkolbach 214 (211).
Bei den Spielen der B-Klause errang der Tabellenersen Oberkolbach einem weitzeren Sieg und festigte damit seine Pontion. Auch Simmerscheim Elleb in Güldingen erfolgreich und arbeitens eich decharch auf den erran Tabellenpletz vor. Unterkreis Nagold

Nagold I — Wildberg I 1111 Alternatig I — Emmingen I 1111 Haitershadt — Oberschwandorf 113. Unterkreit Neuenbürg

Südwürttembergische Landenklame

Freide Calw

Kreis Calw

Kreis Calw

Kreis Calw

Neubulach I — Calw I art (eta). Bottgegen waserer Vorschreigen mit grown in bestehlicher Härde ziemlich nicht nicht nicht nicht nicht nicht heiter Frein auch des gezeigen Leisen wich der Kreisen Hilbs verdient. Besonders in der Kreisen Konner Torachüter der Calwer war der Mitteliummet, die Gastgeber mit an in Führung propagan. Freiden der Nichtliche Seiter Mann war der Nichtliche Seiter Mann war der Torachüter, dur an der Nichtlage auch nicht zusern kahnen in der Antheren kennte Freiben mit au in Torachüter, dur an der Nichtlage auch nicht Zusern kennte Stellen beiten Freiben mit au in Führung propagan. Freiden hatten heide Vereins aber beiten heite beiten hatten heide Vereins aber beiten hatten heide Vereins aber beiten hatten heide Vereins aber beiten heiten heide Vereins aber beiten heide Sciebten heide

Wir treiben weiterhin Sport

Wir treiben weiterhin Sport

X. Augenblicklich bereiert der Syort de and dert große Engelschmergen. Do heife vern mitty, der aus grundstete der stehe in der stehenischen stehenischen der stehenischen der stehenischen der stehenischen der stehenischen der stehenischen der stehenischen stehenischen der stehenischen und stehenischen und stehenischen und stehenischen der stehenischen und stehenisch

verloren. Als er fünf Minuten vor Schluß für stand, wet es der einheimischen Elf nicht vergünnt, den Augleich zu er-zielen. Derch Fehler der Hinsermannichaft gelangen den Götten zwei woltere Treffer. Tuttlingen II - Freudenstade II 8:8,

Roseweil - Schwenningen fers Rietheim - Schrenberg

Grappe Alba Tübingen — Unterhausen 1931 Tallfingen — eutlingen 10071 Ebingen — Uradh 519.

Naedwärsteinbergische Landerklause Brutgarier Kickers – Zuffenhausen gur; T-SeV, Efflingen Altrastadt 115; Apperg – Officell 1111; Ufflingen – Tatr-schaft Göppingen 2131 Frischauf Göppingen – Holz-

Bediefte Landesklasse Waldhof Mambelm — Weinheim 2:01 VfL. Neckaras — Keesch 3:6. Dareit führt Waldhof immer nech dicht gefolgt von Neckarau die Tabelle au.

Unterkreis Neuenbürg

Feldressach — Herresach ein (int). Feldressach harne es seinem spellenen Seite gestehn wie den des gestehn den gegingen Bodenverställnamen welles ein der Seite Seit. Dareit führe Weinburg von Neckarau die Tabelle au.

Kreis Calw I — Baierberonn I kir (int). Feldressach den Gegingen Fordenvers.

Unterkreis Neuenbürg

Feldressach — Herresach ein Gest seite gestehn wird. Herresach harne ein Neckarau die Tabelle au.

Kreis Calw I — Baierberonn I kir (int). Feldressach den Gegingen Fordenvers.

Unterkreis Neuenbürg

Feldressach — Herresach ein Gest seite seiten Sich Dareit führe win Neckarau die Tabelle au.

Kreis Calw I — Baierberonn I kir (int). Feldressach den Gegingen Fordenvers.

Unterkreis Neuenbürg

Feldressach — Herresach ein Gest seite seiten Sich Dareit führe win Neckarau die Tabelle au.

Kreis Calw I — Baierberonn I kir (int). Feldressach den Gegingen Fordenvers.

Unterkreis Neuenbürg

Feldressach — Herresach ein Gest seite seiten Sich Dareit führe win Neckarau die Tabelle au.

Kreis Calw I — Baierberonn I kir (int). Feldressach den Gegingen Fordenvers.

Unterkreis Neuenbürg

Feldressach — Herresach ein den ter seiten Sich Dareit führe Weither seiten Neckarau die Tabelle au.

Kreis Calw I — Baierberonn I ker (int). Feldressach den Gegingen Fordenvers.

Ereit den Allen 1941 Beschien von Neckarau die Tabelle au.

Calw I — Baierberonn I ker (int). Feldressach den Gegingen Fordenvers.

Ereit den Allen 1941 Beschien von Neckarau die Tabelle au.

Calw I — Baierberonn I ker (int). Feldressach den Gegingen Fordenvers.

Ereit den Allen 1941 Beschien von Neckarau die Tabelle au.

Calw I — Baierberonn I ker (int). Feldressach den Gestehn Neckarau die Tabelle au.

Calw I — Baierberonn I Keris (int). Neckarau — Kerch Sic. Dareit führe Ne

Colw II — Baiersbronn II stra, Calws EH war in großer Fahrt und bombardierte den kleinen Baiersbronner Techticer mit erfemlischen Eiler, an daß er annähered ein duttendmal bente sich größen nußte. Die Baiersbronner II-EH war reitz Briffig, besetze sich auf dem großen Calwar Platz aber nicht resammenfinden.

verse Einig

dall.

FIGURE!

Du

konni

Mikn

beim schwi

gonn

Eine

Ein

.Dail

und daff

wahe

does.

Erud dings

leicht

Die

Ann

Kein mans schoe durd eink Verle alige

nur lung

Did

ube

seln

hati

Das

wer

with

Bar

schi

vol

eine fab

ben

auf

und

seir Der

den

heu

An

Vom Nagolder Rathaus

Stadt an die Evangelische Kirchengemeinde zu dem Aufwand für die Kinderschule, die Kinders ailer Konfessionen offen steht, auf monatlich 200 RM für die Schule in Nagold und auf 50 RM für die in Iselshausen festgesetzt. Dazu wird das Brennholz unentgelitlich von der Stadt geliefert. Marktleistungsausschuß bleibt wie bisber besetzt mit Gustav Gauger, Gotthilf Schill, Jakob Sindlinger und Wilhelm Walz. — Der Groppsche Fischweiher am Kleb wurde im Krieg auf Grand des Reichsleistungsgesetzes von der Stadt in Ansproch genommen, um derin den Abreum der Luftschutzstollen im Schloßberg unterzuhringen. Gropp verlangt nun die Wiederausräumung des etwa zur Hälfte aufgefüllten Weibers und seine Rückgabe. fis besteben gesundbeitliche Bedenken dagegen, da der Wether früher eine Brutstätte für Schnaken bildete. Zezächst soll mit Gropp mündlich verhandelt werden. - Ein Gesuch der Firma M. Koch, einen Schuppen auf ihrem Gelände an der Herrenbergerstraße erstellen zu dürfen, wird abgelehnt. da dem Wiederaufbeu der fliegergeschädigten Ge-bäude der Vorrang zukommt. Ueberdies erscheint ein Schuppen unmittelbar an der Straße nicht tragbar. - Ingenieur Brunner will von dem aufge füllten Nagoldbett beim Spital Gelände pachten, um doct I von der früheren Wehrmacht stammende. an ihn von der Militärregierung verkaufte Baracken aufzustellen, die er zu gewerblichen Zwecken benützen oder vermieten will. Der Bürgermeister legte dem als Zuhörer anwesenden Antragsteller nahe, die Barecken an die Stadt abzutreten, der in erster Linie das Rocht auf ihre Erwerbung zugestanden wäre, wegegen die Stadt ihm dann eine der Barakken puchtweise auf 10 Jahre überlassen würde. Brunner lehnt dies abs de er die Baracken gekauft habe, um sich eine Existenz zu schaffen. Da zunächst noch einige Rechtsfragen zu klären sind wird die Angelegenheit vertagt. - Der Bürgermeister berichtet über die Kartoffelversorgung. Es war möglich, die zur Belieferung freigepebenen Mengon bis auf 300 Zentner zu beschaffen. Auch dieser Rest kann in Bälde bereitgestellt wer-- Die Brennholzversorgung für die Einwohnerschaft, die Behörden und Anstalten ist beendet. Der Bedarf mit 6860 Raummeter wurde zu fünt Sechstel aus dem Stadtwald, zu etwa einem Sechstel vom Staat geliefert. Daneben wurden noch 800 Flächenlose abgegeben. Bei den Ueberhieben, die unsere Waldungen schon seit Jahren erleiden müssen, ist es sehr fraglich, ob im nächsten Jahr

Aus der Arbeit des Kreisjugendausschusses

Unter Führung des Herrn Landrats und des Vorsitzenden Gugeler sowie mit einigen Ausschußmitgliedern bereitete der Kreisjugendausachus der Würzbacher Jugend im Löwensaal daselbst einen wohlgelungenen und heiteren Aband mit Tierfilmen. Unter den Gästen waren der Bürgermeister mit seinem Gemeinderat, Ortspfarrer und der Lehrer von Würzbech. Mit kursen humervollen Werten begrüßte der Landrat die Jugend und die Gäste. Anschließend folgte der Hauptakt für die Jugend: nacheinander folgten die Films, die vielfach große Heiterkeit unter der Jugend auslösten. Während der Pausen beim Filmwechsel sorgte Herr S. mit fröhlichen Weisen und Märschen auf seinem Akkordson für Abwechslung. Herrlichen Beifell fanden er und der Filmoperateur seltens der begeisterten Jogend. Ein schönes Bild war es, als sich nach der Filmvorführung die Ausschubmitglieder und Gäste unter die Joseph mischten und sich in helterer Stimmung mit ihr unterhielten, bis schließlich ein Tänzchen den Abschluß brachte. Zuem Schluß ermahnte der Vorsitzende Gugeler die Jugend, nicht zu verzagen, sondern sich zu fregen mit allen Kräften der Liebe, des Glaubens

Familiennachrichten

thre Vermaniung geben be-kennt: Werner König, Hildegard König, geb. Luz. Altensteig,

Nagold, im November 1946. Kirchstraße 11. Mein geliebter Mann, unser treusorgender Vater Hermann Vögele Prediger

wurde vom Herrn, dem er in Treue diente, in die obere Hel-mat abgerufen. Er starb im Oktober 1945 an einer Lungentelladung in russischer Ge-Jahren Romer & 18. In tiefem Leid: Helene Vögele, gebor. Lang, mit Kindern Helmut. Waltraud, Ingeborg und Jür-ren. Die Trauerfeier findet am otensonntag, den 24 Nov. 40, 5 Uhr. in der Methodistenstohe in Nagold statt.

Althonostett, 8. Nov. 1946. Nach langem, bangem Warten wurde une die Gewißheit, dan mein Heber Sohn und einziger Bruder, Schwager und Dots

Karl Stratte on November 1944 im Westen des Reiches gefallen ist. Wit danken für die aufrichtige An-teilnahme an unsetem großen Leid. Um ihn trauern: Die Mutter: Rosa Straffe Witwe der Bruder: Wilhelm Straile mit Sonntag 24. November, mittags

Schwarzenberg, 8. Nov. 1946. Am J. November starb uner-wartet, infolge Herzschlag, unser lieber Vater, Schwieger-vater, Großvater, Bruder und

Friedrich Pass, Straffcowart. im Alter von sahezu 70 Jahren Für die vielen Beweise berz licher Teilnahme, die trustrei-chen Worte von Herrn Pfarrer Unz. den erhebenden Gesang des Leichenchors für d Nach-ruf des Straffenmeist. Schlenker sowie für die Kraas- und Blu-mensoenden und allen denen die ihm das letzte Geleit gaben danken wir harzlich. In stillem Leid: Pamilie Fritz Fass, Ernst Fass, Kerl Fass, die Tochter: Illse Fass, 6 Enkelkinder

In der dritten Sitzung wurde der Beitrag der wieder soviel Brennholz bereitgestellt werden kann wie heuer. Wiederzuteilung von Kohlen ist deshalb-dringend nötig. — Die periodische Prüfung der Feuerwehrfahrzeug- hat ergeben, daß der Fahrpark der Feuerwehr dank der Neuanschaltungen im nötigen Stand ist.

> In den beiden ersten Sitzungen worde eine Reibe von Anträgen auf Zuzugagenehmigung behandelt und zum größten Tell abgelehnt. Es sind hier verschiedene Familien noch zu unzulänglich untergebracht, daß ein Zuzug weiterer Familien vorerst nicht rugelassen werden kann. - Der Wahlausschuß, in dem außer den politischen Parteien zwei Gemeinderäte mitruwirken haben, wurde neugebildet, ebenso die Wohnungskommission, die künftig Gemeinderst Seur leitet. - Für die städtischen Beamten und Angestellten wird eine allgemeine Dienstanweisung beschlossen, in der sie auf ihre Pflichten als Diener der Allgemeinheit gegenüber der Bürgerschaft hingewieson worden. Die Beamten haben nach Gesetz und Gewissen und ohne Ansehen der Person zu entschelden. Die Dienstreiten sind pünktlich einzuhal-

ten, private Geschäfte dürfen während der Dienstzuit nicht besorgt werden. Die Bestimmungen der Gemeindeardnung über Amtaverschwiegenheit, Geschenkannahme für dienstliche Handlungen usw. werden eingeschärft. Städtisches Eigentum darf nicht für private Zwecke benützt werden. Bei allen Diensthandlungen ist auf Sparsamkeit zu achten. --Die Verteilung bezugsscheinpflich-tiger Waren wird einem Ausschuß übertragen. den Gemeinderat Alle leitet. - Vor der Beratung des Haushaltsplans 1946 wurde dem Gemeinderst ein Ueberblick über die Finanzlage der Stadt gegeben. Danach ist diese geordnet. Die Rücklage mit 708 000 RM ist etwa jo hälftig bei der Sparkasse und in Reichsschatzanweisungen angelegt. Die städtische Schuld beträgt rund 68 000 RM. Die Kosten für die Besatzung und Requisitionen im Jahr 1945 mit zusammen 405 000 RM sind bis auf ein Fünftel vom Land ersetzt worden. Dank eines Ueberschusses von 104 000 RM aus 1945 konnte der Haushaltenlan 1946 ohne Steuererböhung bis auf einen geringfügigen Betrag ausgeglichen werden. Dem Haushaltsplan wurde zugestimmt. - Für die Behandlung der Personalfragen mubie eine besondere Sitrung in Aussicht genommen werden.

25 Jahre Tuberkulosefürsorge im Kreis

Elwas aus der Arbeit des Gesundheitsamtes

Zu den verschiedenen Einrichtungen, die der Ge- kulösen auch nach dem Kriege, dank der Untersundheit der Bevölkerung des Kreises dienen und über die wir schon mehrfach berichteten, gehört auch das Gesundheitsamt. Seine Aufgabe ist, das Auftreten von Krankhesten möglichst zu verhüten, d. h. dafür Sorge zu tragen, daß die Gesunden gesund hleiben. Die Sorge für die Kranken kommt bei ihm erst in zweiter Linie in Frage. So gehört auch die Bekämpfung der Tuberkulose mit zu seinen Aufgaben, ja, ist sogar eine seiner Hauptaufesben.

Die Tuberkulosefürsorgestelle des Gesundheitsamtes sieht jetzt auf ein 25jähriges Besteben zurück. Eröffnet wurde sie als erste fachärztlich geleitete Fürsorgestelle Württembergs mit Röntgenbeirieb im Oktober 1921 im Kreickrankenhaus Neuenbürg durch Herrn Dr Dorn, Charlottenhöhe, der auch heute noch ihr Leiter ist. Noch Zusammenlegung der alten Oberämter Calw, Neuenbürg und Nagold wurde auch die gesamte Tuberkulosebekämpfung dieser drei Kreise zusammengefaßt in der dem Staatlichen Gesundheitsamt unterstellten Tuberkulose-Pürzorge. Durch sie werden, in Nagold, in Calw und auf der Charlottenhöbe regelmäßig Sprechtage abgehalten mit kostenloser Untersuchung und Beratung gefährdeter Personen. Wie bei allen Krankheiten ist auch hier Vorbeugen besser als Heilen, und je früher die Krankheit erkannt wird, umso größer sind die Aussichten auf Genesung. So gehört neben der Sprechatundentätigkeit vor allem auch die vorbeugende Tätigkeit zu den Aufgaben der Fürsorgestelle.

Im Rahmen derselben wurden seit dem Bestehen der Fürsorgestelle ungezählte Kinder in sämtlichen Kindergarten und Schulen des Kreises durch Tuberkulin-Einreibungen und Impfungen untersucht und bet dem geringsten Krankheitsverdacht durchleuchtet, um bei den schwächsten Anzeichen der Krankheit sofort vorbeugend helfen zu können. Erholungsaufenthalte und Solbadkuren wurden vermittelt.

Frische und ansteckungsgefährliche Tuberkulöse werden natürlich besonders betreut, und es wird für alles zu ihrer Heilung Notwendigs Sorge getragen. Neben der zweckmäßigen Heilbehandlung wird auch in besonderen Notfällen wirtschaftliche Hilfe gewährt. Für Fälle, bei denen dauernde Beitlägerigkeit. besteht und die daher besonderer Fürsorge bedütfen, steht das Kurheim Schwarzwald in Schömberg, das ebenfalls unter der Leitung von Dr. Dorn sieht, für Angebörige des Kreises zur Verfügung.

Seit der Lebensmittelrationierung ist in der Bearbeitung der Krankenzulagen für Tuberkulöse dem leistungsfähige Tuberkulosefürsorgestelle auch wei-Pürsorgeanst noch eine weitere Aufgabe arwachsen, terhin zum Segen der ganzen Bevölkerung des Krei-Erfreulicherweise konnte die Ernährung der Tuber- ses Calw ihre Arbeit fortsetzen kann.

Statt eines frohen Wiederschens

erhielten wir durch einen Ka-

meraden die schmerzi. Nach

richt, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger-sohn, Bruder, Schwager und

Eugen Weber

im Alter von 38 Jahren in russischer Gefangenschaft ga-

storben ist. In tiefem Schmerz Die Gattin: Maria Weber, geb

Schröter, mit Kindern Char-lotte und Marianne und alle

Annehörigen. - Trauerfeler am Sonntag, 24. November, mittage 2 Uhr, in Althurg.

Wir sagen allen, die uns an-läßlich der Gedenkstunde für

unseren am 17, 5, 1946 im La-zarett in Prachatitz verstorbe-

Max Köhner, Flaschner thre Anteilnahme erwiesen haben, herzlichen Dank. Be-

sonders danken wir dem Herrn Plarrer für seine lieben Worle,

enchor für ihre erhebender

hm Fritz und Fran Helene, horene Wörner.

Calw, 6. November 1946 Evang. Vereinshaus.

Danksagung,

Für die vielen Seweise herz

licher Teilnahme, welche wir beim Tode unseres lieben Sob-

Arno Weber

erfahren durften, sagen wir auf

diesem Wege unseren tiefge-fühlten Dank

Neuenbürg - Tübingen

zwei Anhänger mit genauer, gu lesbarer Anschrift anzubringen

Gepäck kann nur mitgenommen werden, wenn hierfür Platz von

randen ist. Auskunft nur über felefon 234 Neuenbürg einholen.

Zur Klarstellung weisen wir der-

auf hin, dan für Kinder von 4-10 Jahren der halbe Fahrpreis zu

nes und Bruders

Omnibustinie

Darbietungen. Die Mutter Katharine Kühner Wilwe mit

d. Männergesangverein

nen Sohn und Bruder

stützung der Militärregierung, mit Hilfe dieser Krankenzulagen in der notwendigen Höhe aufrecht erbalten werden

Der Bericht wäre unvollständig, wenn in diesem Rahmen nicht auch der Tätigkeit der Fürsorgeschwestern gedacht würde, welche durch regelmäßige Beauche in den Wohnungen, durch laufende Belehrungen und durch die Kontrolle der Lebenshaltung der Tuberkulösen und ihrer Umgehung die Arbeit des Fürsorgearzies unterstützen. Von den fünf Fürsorgeschwestern des Kreises, die alle schon jahrelang in der Tuberkulosenbetreuung arbeiten, ist Schwester Ottilie Uber die längste Mitarbelterin. Sie steht Dr. Dorn seit Eröffnung der Tuberkuloselürsorge-tätigkeit im damaligen Kreise Neuenbürg, also seit Jahron, unermüdlich mit Rat und Tat zur Seite.

Um einen kurren Einblick in die geleistete Arbeit zu vermitteln, selen nur einige Zahlen genannt. So wurden in der Fürzorgestelle bisher etwa 60 000 Durchleuchtungen durchgeführt. Allein im Jahre 1944 B. wurden 4000 Rönigenuntersuchungen, 320 Rönipenaufnahmen, 300 Auswurfuntersuchungen vorgenommen, 500 Ueberweisungen in ärztliche Behandlung durchgeführt, über 100 Heilverfahren und 170 Solhadkuren eingeleitet, 1000 Schwesternbesuche in etwa 480 Wohnungen durchgeführt.

In den ganzen 25 Jahren wurde die Fürsorgetätigkeit nur einmal und zwer im April und Mai 1945 kurz unterbrochen. Trotz Verkehrs- und anderer Schwierigkeiten wurde die Arbeit aber bereits im Juni 1945 wieder aufgenommen und seither wie früher forigeführt. Neben der üblichen Arbeit wurden jetzt auch noch 4000 Kriegsheimkehrer durchleuchtet, unter denen sich aber erfreulicherweise nur ganz wenig ernstlich Tuberkulosekranke fanden.

Ueberhaupt kann als Erfolg der 25jährigen Tötigkeit der Fürsorgestelle festgestellt werden, daß selbst unter den beutigen verschiechterten Lebensbedingungen die Sterblichkeit und die Zahl au Erkrankungen an Tuberkulose im Kreise bisher nicht wesentlich zugenommen hat. Neben der unermüdlichen Arbeit der in der Pürsorge beschäftigten Aerste und Schwestern ist die Tatsache der guten Zusammenarbeit mit den praktischen Aerzten und der Hilfe, dem Entgegenkommen und dem Verständnis aller Verwaltungsstellen des Kreises zu ver-

Es ist zu hoffen, das die gut ausgebaute und

Gold- und Silberschmiede

auf sofori quincht. Heinz Kohlbecker, Schmuckwa-renfahrik, Unterreichenboch.

Eine Küchenhilfe und eine Haus

krankenhaus Napold.

gehilfin werden gesucht. Kreis

Privatriumermädchen, kinderlieb, (Kochkenntn. nicht arforderlich),

erbet, an Dr. Katientidt, Chefarzt des Waldsanatorium Schömberg.

Mädchen, selbständiges, ehrliches,

für Geschäftsbausbalt mit Kindern pesucht. Frau Alfred Burghard, Altenstein Württembarg.

Tausch / Geboten

ges Personenwagen (Holzgas) od. 1^{1/2} To. Lieferwagen, Jahrbereit. Angeb. u. C 2156 an S. T. Calw.

DKW.-Meterrad, 350 ccm, nu vert.

C 2162 an Schw. Tagbi. Calw.

nicht in Betracht.) Angeb. unter C 1328 an Schw. T. Neuenbürg

sin Zimmerbüfett und Konfirman-

den-Anzog, Zu erfragen Nenen-burg, Plöderstraße 16.

Herrenhalbschuhe, neu, schwarz, Gr. 421/r; ges. ebensolche Gr. 41 bis 411/z. Auskunft erteilt die Ge-schäftsstelle des Schw. T. Calw.

Personenwagen (Opel P 4). Benzis

kinderlieb.

Aus dem Gerichtssaal

Dine üble Zeiterscheinung sind die vielen Diebstähle, die überall in runehmendem Malle festrustelion sind. Gewiß läßt der Mangel an allem Lebensnotwendigen viele die Begriffe mein und dein nicht mehr unterscheiden, aber diese nun einmal nicht abruandernde Tatsache berechtigt noch lange nicht. den Mitmenschen zu bestehlen. Ein lediger Hilfsarbeiter hatte nachts in Haiterbach zusammen mit jungen Burschen auf erschwerte Weise einen Hasenstall erbrochen und 5 Hasen gestohlen. Das Amtsgericht Nagold verurteilte ihn zu 4 Monaten Gefängnis und den Kosten des Verfahrens. - Ein Uhrmscher hatte in Altensteig fortgesetzt Uhren und Uhrenteile gestohlen. Er muß 2 Monate brummen. - Ein verheirateter Maurerpolier und Baumaterialienhändler in Nagold und ein verheirnteter Landwirt in Beihingen gingen einen unerlaubten Handel ein. Um die bevorzugte Belieferung mit Baumaterial zu erreichen, gab der Mann aus Bethingen ein Schaf seiner Berde als Teuschobjekt her. Das Schaf wurde schwarzgeschlachtet und das Fleisch von dem Manne in Nagold seinem Lieferanten gegen Lieferung von Baumaterial weiterge-geben. Das Handelsgeschäft brachte dem Manne in Nagold einen Monat und 15 Tage Gefängnis nebst 300 RM Geldstrafe ein, worn noch 60 RM Strafe für des Schwarzschlachten kommen. Der Mann in Beihingen muß einen Monat sitzen und 300 RM zahlen. Fleisch und Fett wurden eingezogen Zwei diehische Eistern sind eine Gärtners- und eine Heiterschefrau in Altenstwig. Sie lebten mit einem dortigen Bürger in Feindschaft, stiegen wohl aber nicht nur aus diesem Grunde in dessen Keller und stahlen etwa 200 Eier, 5-6 Dosen Büchsenfleisch, 8-10 kleinere Dosen Wurst und Käse, eine Dose gemahlenen Bohnenkattee und 2-3 Gläser Marmelade. Das Diebesgut verteilten sie. Glücklicherweise konnte dasselbe zum großen Teil wieder beigebracht werden. Beide Frauen müssen 3 Monate

Kleine Kulturachau

Vom Gesangverein "Liederkranz Concordia" Calw statigehebten Ausschufeitzung wurden folgende Vorstandsmitglieder einstimmig gewählt: ouis K u h n , Schlossermeister und Stadtrat; Schriftführer und zugleich stelly. Vorstand: Fritz Fischer, Behördenangestellter: Kassier: Wilhelm Mitschele, Priseurmeister. Vorstand Kuhn gab der Hoffnung Ausdruck, der Gesangverein möge recht bald vor der Oeffentlichkeit mit einem Konzert aufwarten. Am 24. November werde der "Liederkranz Concordia" bei der Feier am Totensonntag in der Stadtkirche sowie bei der anschließend hieran stattfindenien Peier für die Opfer des Paschismus im Saalbau Weiß mitwirken. Mit Wirkung ab 1, 10, 1946 wurde der vierteljährliche Vereinsbeitrag für Aktive und Passive auf RM. 2.- festgesetzt; die Beiträge der Ehrensänger und Ehrenmitglieder erführen eine besondere Regelung.

in Nagold gab die Freie Bühne Württemberg ein gutbesuchtes Gastspiel. Die jungen Künstler, die sich hier zusammennefunden haben, führten Nestroya hübsche Posse "Lumpaxivagabundus" auf. Sie wurden dem, was der beliebte, benswürdige Wiener seiner Zeit und auch uns Heutigen zu sagen hat, durchaus gerecht. Die sozialen Probleme, die hier fein dargelegt sind, geben auch heute noch zu denken. Die Darsteller der einzelnen derbkomischen und originellen Charaktertypen zeich neten sich aus durch Naturwahrheit, mischten mit derbem Realismus und Karriketur des Genre und hatten einen durchschlagenden Erfolg. Die Freie Bühne Würitemberg kann sich sehen lassen. Sie wird uns wieder willkommen sein, wenn sie im Dezember das "Dreimäderlhaus" aufführen wird. -g.

Ingeborg Guttmann vom Deutschen Operahaus in Berlin tanxt heute abend 19.30 Uhr im Saalbau zum "Löwen in Nagold. Am Flügel Inge Wernke vom Südwestfunk in Baden-Baden.

Redio V. E. 301 Dyn. Telefunkes, Wechselstrom, 110/220 Volt, fast neuen, im Tausch absugeben. Angebote unter C 1331 an Schw. (auch Heimarbeiter) f. einfache Arbeiten (Silberguß) sowie Polisseusen Tagblatt Newenburg.

Gasherd mit Backofes, tadelloser, 35amm.; ges. Pelzjacke od. Pelz-mentel mit Aufzahlung. Angeb. u. C 1324 an S. T. Neuenbürg.

Heiratsanzeigen

Grofikaulmann, 30er, vermögend möchte mit haushaltstücht. Dame bis etwa 20 Jahre, aus guter Fe-mille, olücklich werden. Näheres unter Nr. 147 durch Briefbund in angenehme Jahresstelle bei freier Station und Wäsche und hobem Bariohn gesocht. Angeb. 51, Schliebtach 37

> Staatl, gepr. Dentist sucht verständnisvoile Lebensgefährtin bis Ende 20. Näheres unter Nr. 153 durch Brisfbund Treuhelf, Getach 37.

> Einbeirat in guigehendes Unternebmen hietet jugendfrische, vermö-gende 40erin, charakteriestem Herre. Näheres unter 148 durch

Verschiedenes

geg. Leichtmotorrad v. 100-200 ccm. nur gut erh. Gotthilf Hahn, Obernheusen. Tel. Neuenbg. 340. Verloren am 7. Okt. s. d. Str. von Calw b. Stammheim ein d'grauer linen Autorelfen f. DKW, 27x4.00; Regenmantel (2raih.), Der ehrl. Find, w. geb., dens. geg. g. Bel. abzugeb. in Altburg, Haus Nr. 11. Handgewobenes, angel, aus Rest-Damentahrrad, neuwertig, prima Friedansbereif.; ces. 3 Matratren und Redio. (Volksempfg. kommt stoften, Lumpen, Garnen wir bei Materialstellung noch ange nommen. Auskundt erteilt die Ge-schäftsstelle des S. T. Calw. Bekanntmachung! Komme für die Schulden meiner Frau Marianne

Tillner, gebor, Kuch, Wildbad, Reanbachstr. 66, nicht mehr auf,

Tiermarkt

Bleviehleid, neu. dunkelblau, Gr. 50; ges. Stoff zu Kleid, schwz. od. d'bl. Ang. C 2151 an S. T. Calw. Ein Paar Milchechweine gegen eine

Junge Ziege gibt ab, eventi. Tausch gegen Nützliches. Zuschriften erb, unter C 2150 au S. T. Calw.

Wanner gesucht Obstoress, zur Hofhund, jungen, wachsalen Schrotmuble. Hanselmann, zur Hofhund, jungen, wachsalen Kroze, Martinsmoos, Krs. Calw., zu vk. Ludwig Glanfle, Ch. wirt. Walddorf bei Nagold. zur Hofhund, jungen, wachsamen, hat alw. zu vk. Ludwig Ganfile, Chausse-

Amtliche Bekanntmachung

Amisgericht Nagold. In der Strafsache gegen 1. Karl Bott, verh. Assagericht Nagold, in der Strafssche gegen 1 karl Bott, verh.
Maurerpoller in Nagold, 2. Christian Bauer, Landwirt in Beihingen,
wegen Vergehen gegen die Verbraucharegelungsstrafveroedaung u. a.
hat das Amtspericht Nagold am 21. Oktober 1946 folgendes Urteil
erlassen: Der Angeklagte Christian Bauer, Landwirt und Schafhalter
in Beihingen, Kreis Calw, hat im September 1946 dem Angeklagten
Karl Bott, Inhaber einer Baumsterialenhandlung in Nagold, um die bevorzugte Belleferung mit Banmeterialien zu erreichen, auf langen des Bott ein Schaf seiner Herde in Tausch gegeben. Appeklagte Bott hat das Schof alshald ohne Fleischbeschau schwarzgeschlachtet, um des Pleisch seinerseits seinen Lieferanten gegen Lieferung von Waren weiterzugeben. Die beiden Angeklagten haben sich damit eines Vergebens jegen die Kriegswirtschaftsverordnung, rechtlich zusammentreffend mit einem Vergeben gegen die Ver-brauchsregelungestrafverordnung, der Angeklagte Bott außerdem wegen werden verurteilt: Der Angeklagte Bott zu einer Gefängnis-strafe von einem Monat und 15 Tagen und zu einer Gefängnis-150 RM an deren Stelle im Falle der Uneinbringlichkeit weitere 30 Tege Gefängnis treten, außerdem wegen einer Uebertretung des Fleischbeschaugesetzes zu der weiteren Gefdstrafe von 60.— RM, im Falle der Uneinbringlichkeit zu 10 Tagen Haft, der Angeklagte Bauer zu einer Gefängnisstrafe von einem Monat und einer Geldstrafe von 300 RM, an deren Stelle im Falle der Uneinbringlichkeit weitere Tage Gefängnis troten. Das aus der Schwarzschlachtung gewor nene Fleisch — 30 Kilogramm — und Fett — 2,5 Kilogramm — wird zugunsten des Stastes eingezogen. Den Angeklagten fallen auch die Kosten des Verfahrens zu. Fezner wird die öffentliche Bekanntvachung des verfügenden Teils des Urteils durch einmalige Veröffentlichung in dem Schwäbischen Tagblatt und in der Schwarzwälder est binnen eines Monats nach Rechtskraft auf Kosten der Ange

Aerztetatel

Meine Praxis

(Café Neubrand), Dr. med. H. Snatze, Pforzheim, Facharet für Hals-, Nasen- und Ohrenkrank-

Geschättliches

lassen Sie Ihre Handschrift deuten ruf - Erziehung, Graphologisches Institut R. Kiene, Zerbst, Prov. Sachsen, Alte Brücke 56, 1. der Jahresbilanz sollte sich

jed, kleine Geschäftsmann über legen, ob es nicht besser wäre, ab 1. Januar auf die bekannte, wirklich volkstümliche C. CARNAFische Durchschreib vierteljährlich. Einkommenstener haltig gepenüber dem Finenzamt-Außerdem ist sie sehr preiswert und sofort lieferbar. Prospekt feni durch Treubandbuchvertrieb H. Münzel. (Hai Korstat, Post-

Dauergriffel, Blet- und Griffelhalteesendung gegen RM 2-

behren und unserer Leibbüchere

Stellenangebote

Gärtner, jüng., umsichtig., tatkräft., für Obst- und Gemüschau, von Jüngere männliche Hilliskräfte für unseren Betrieh gesucht. Vorzu-stellen: Montag mit Freitag von 7.30 bis 16.00 Uhr. Friedrich Droste, Elektro-Wezk, Calw.

eben Sie bitte Ihren Bücherschrank durch. Sicher befindet sich man-ches Buch darunter, das Sie entrur Verfügung siellen können. Ich kaufe Bücher jeglicher Art. Für guterhaltene Bücher wird der Neuwert erstattet. Buchbandlung lich. Rolladenschreibtisch; gesucht

Flaschner, tüchtig, selbständig, kann sofort eintreten bei Gottlieb Rathfelder,

der Lehrerinnen Oberschule Naguld zu möglichst sofort. Einlitit
ocsucht. Kost und Unterkunft f.
Unverheirstete i Schulbeim Für Chalesboane, fast neu und gold.
Zeugnisse und Referencen erbet.
Zeugnisse und Referencen erbet. an Schwab Tenblett Calw. Badenfen, gut erhalten, gr., ohne Wanner gesucht Obstoresse oder

cht

D15

her.

äse.

alw

her.

COT-

dian

igel

_

vird ige-Ge-

eine ank.

Was sagt die Menschheit dazu?

Der "Mikrobenkrieg" - eine neue Gefahr

Im Verlauf des Nürnberger Prozesses war verschiedentlich vom bakteriologischen Krieg die Rede. Einigen der Angeklagten konnte nachgewienen werden, dall eie entschlossen waren, Mikroben als Kriegswaffe zu verwenden. Es wurde Testgestellt, dall Hitler die wiesenschaftlichen Vorarbeiten befohlen kutte, und doll deser Befohl auch ausgeführt werden war. Manche Angeklagten meilten des erweits leiben. Hitler hetre die hehteriele muliter das gewullt haben. Hiller hätte die bakterielo-gische Waffe, wenn sie gebraudisfähig gewesen wäre, auch auf deutschem Bodes noch angewendet. Dall dies unter-blieb, ist ledigisch dem Umstand zu verdanken, dall die alliierten Truppen so rasch voerückten, dall ihnen die Forschungsstätte in die Hände fiel.

Durch diese blode Erwähnung einer Walle, die binher nech in keinem Kriege zur Anwendung gekommen ist, konnte nich die Orffentlichkeit die Wirkungsweise der Mikroben nicht versuellen. Im allgemeinen denkt man de-bei an die Verbreitung von bekannten Seuchenbakterien, mit denen Bevülkerung und Truppe inflatert werden soi-len und an die Versundung des Trinkwassers, die sehon in nad an die versuchung des Frinzwassers, die sibes in früheren Kriegen versucht worden ist. Gegen solche Seudies gibt es jedoch Gegenmittel, so daß ähnlich wie beim Guskrieg — die Schärfe desser Waffe rasch abgeschwicht werden könnte. Infolgedessen ist nicht das Ziel des hekteriologisches Krieges, über den Weg einer künstlich erzeugten Seuche ein Massensterben ausgalüsen, nondern unbekannte Mikroben zu entdecken und einzatzfähig na marken, die namittelbar tödlich wirken und ein soler-tiges Mamensterben auslüsen, ohne dall Zeit blüche, Gegeomitiel zu finden oder anzuwenden

Line Entdeckung in Südafrika

Eine Berriff vom Charakter der bakteriologischen Waffe gibt ein Berödt des wissenschaftlichen Redakteurs der "Daily Mail", John Langdon-Davies, aus Südafrika, Dort haben Gelehrte bei der Soche auch Gegenmittein ein Bakterium entdeckt, das jene Ligenschaften zu heben scheint, die im bakteriologischen Kriege ernreht werden. "Betullnus" wurde es geisselt. Wie es entsteht und gedeiht augt der Bericht glücklicherweise nicht. Nur daß es in Verbindung mit gesellsenem Fleisch und anderen Zeinten in einem kleisen Zeliophanbeutel sich rasch entwickelt, aud daß seine Wirkung gewaltig ist, erfahren wir. Der milliardste Teil eines Kubikzentimeters einer reichen Kultur, in den Blutkreislauf gebracht, vermag schon eine Maus zu töten.

"Daily Mail" nimmt au, daß mindestens ein Staat, wahrscheinlich aber schon techrere, sich mit der Kulter des "Bernlinus" befassen, Denn dieses Bakterium sei für des "Borsdiaus" befassen, Deza dieses Bakterium sei für Kriegezwecke ganz besonders geeignet. Warnen? Weil kann Gegenmittel angewandt werden können. Der Keim des "Botalinus" kann im menochlichen Körper nicht leben, Nur in verweuendem Fleisch kann er gedeihen Er zersetzt dert das Erseill und durch diese Zersetzung eutsteht erst die eigenzliche Waffe, der "Botullaus", das genonhafte Gift. Ueber Geitridefeldern zerstrent, inflaiert es die Frucht, deren Genuß dann für Mennch und Tier debedingt tödlich ist. Aber noch unmittelbarere Wirkungen lassen sich erzieles. Man kann den "Botulinus" über ganzen Städten zerstänben. Ein Atemzug anz dieser sich leicht ausbreitenden Wolke verursacht den Tod. Es ließe sich zwar denken, daß durch "Botulinus" Schutzimpfungen der Kanastrophe entgegengterten werden könnte. sich zwar denken, das durch "Socialiaus"-Schutzimpfun-gen der Kainstrophe entgegrageireten werden könnte. Aber da es mehrere "Botelinus"-Ariza gabt und für jede eine besondere Schutzimpfung erforderlich wäre, und da der Entderkung ähnlicher, noch unbekannter todbringen-der Bahterien thoeretisch überhaupt keine Grenzen ge-setzt einst, so ist die Menschleit praktisch wehrlos. Man bedenker ein kleiner Würfel der "Botuliaus"-Kultur von zweieinhalb Zentimeitz Ausdehung vermag, so versichert Juhn Laugden Durien, ebenso viele Menschen zu vernich-ten wie zwanzig Atombomben. ten wie gwunzig Atombomben.

Die Herstellung der "Botuliaus"-Waffe ist jedoch viel leichter und vor allem sehr viel billiger: die Fabrikation von Atombouhen kunn sich nur eine sehr reiche Größ-nacht leisten, wahrend die Zucht von "Botulinusbakterien" racht leisten, wahrend die Zudit von "Borallmubakterien"
im Grunde schon fast jedem Privatmenschen möglich ist.
Auch die Anwendung der "Botalinzu"-Waffe ist so einfach
wie der in den Tropen üblich gewordene Kampf gegen Insektenschwärmer wenige Flugtonge genügen, im ein gannen Land einzudecken. "Botalinzu" also scheint die ideals
Kriegywuffe zu sein, die die Atenbombe in den Schatten
atellen wird. Der Mikrebenkrieg ist so wenig eine Utopie
wird der Atenbomb

Die Menschheit muß protestieren!

Was aber sagt die Meuschhelt dazu? Was die Vülker? Kein Volk ist sicher, ob es von einem drieten Weltkrieg, den nande Zeitungen schon den "planetarischen" nennen, verschont bleibt. Wird sich nicht endlich die Erkenntnisdurchsetzen, daß dieser Alpdruck durch friedliche Uebereinkunft radikal beweitigt werden muß. Wird die starke
Verlockung, die geracie im Mikrobenkrieg liegt, schon
allgemein erkannt? Bis jetzt ist die Atomwalfe, und swarnur diese eest in den Bereich dinformatierher Verhaudaligemein erkanaf? Bis jetzt ist die Atomwalle, und zwar-nur diese, eest in den Boreich diplomatischer Verhaud-lungen gerückt wurden. Wo aber sind die politischen Far-teien, die Organisationen, die Volksbewegungen, die den Kampf gegen die Herstellung der neuen Gebeinwaffen in thre Programme aufgenommen lashen? Wo die Gewerk-schaften, welche diese verhängnisvollete Produktion ver-hieren? K. A. B.

Existenzsorgen des Arbeiterstudenten

Wer hilft ihm beim Abgang von der Universität?

Der Kernsatz des Sozialismus: "Jeder nach seinen Fähigkeiten" präzisiert sich in der heute akuten Forderung nach dem Ausbau des Arbeiterstudiums. Diese Forderung wird von der heute die Hochschule hütenden Ge-selfschaft nicht mehr so brüsk abgeschlagen wie noch vor wenigen Jahrzehnten. Immerhin bedarf es der ganzen Stoßkraft und des Nachdrucks der Arbeiterschaft, ihren begabten Söhnen heute und morgen den Weg zu den Stu-dienstätten freizumachen, selbstverständlich ohne Rücksicht auf wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Eltern. Dabei darf ein Punkt nicht übersehen werden: die Frage, was mit dem Mittellosen geschieht, wenn er nach Vollendung seines Studiums die Hochschule verlassen hat. Wer das Vielstufige einer akademi-schen Ausbildung kennt, weiß, daß mit Been-digung der Hochschule nur in wenigen Fällen. die Gründung einer Existenz möglich ist. Es folgen meist Jahre weiterer Fachausbildung, in denen der junge Mann Lebensunterhalt und Fortbildung noch nicht aus eigenen Einkünften bestreiten kann.

Wie geht es in diesem Falle unserem Ar-beiterstudenten? Er verfügt weder über einen reichen Vater noch über wohlwolende Kreditgeber, besonders nicht über jenes frühere Netz von Bundesbrüdern und Alten Herren, die früher Verschuldeten halfen. Er ist in diesem Fall auf Nebenerwerb angewiesen, der entweder die Konzentration auf seine Ausbildung stört oder ihn von seinen etwai-gen Dienstherrn abhängig macht. Was das heißt, ist jedem klar, der die Methoden des Kapitalismus kennt. Unter keinen Umständen darf der junge Praktikant den Erwerbstrieb für seine Entschlüsse ausschlaggebend machen; nicht nur gewissenhafte Ausbildung, sondern egliche Berufsethik würde darunter leiden. Das hätte gerade bei Männern, die in leitenden Berufen tätig werden sollen, üble Folsen. Man mag einwenden, daß es zu allen Zeiten selfmade-Minner gegeben habe, daß Werk-

arbeit und früher Eigenerwerb Willen wie Fertigkeiten kräftigen und dem wahrhaft Tüchtigen kein Hindernis zum Erfolg bilden. Das mag sein; im Grunde genommen ist dies aber eine ebenso liberalistische wie eines modernen, also sozialistischen Staates unwürdige Auffassung. Wer A sagt, muß auch B sagen. Wer dem Arbeitersohn nur die Studienk bezahlt, ihn eber für die Jahre zwischen Hoch-schulsbschluß und Existenzgründung seinem eigenen Schicksal überläßt, gleicht jenem zynischen Wohltäter, der einem armen Schlucker eine Schiffskarte für einen Luxusdampfer schenkt, damit er einmal den Genuß einer schönen Reise habe. Glaubt man, der arme Preigast werde den Lebensstandard der verwöhnten Passagiere nur auch im entferntesten erreichen? Woher soll er jenen zusätzlichen Aufwand, der heute gerade das Maß des An-sehens bestimmt, bestreiten?

In derselben Lage befindet sich unser Ar-beiterstudent, der im Kreise begüterter Kom-militonen und Kollegen nicht vermeiden kann, daß er als minderwertig angesehen, einge-schätzt und behandelt wird. Wer den jungen, fähigen, aber unbemittelten Nachwuchs für akademische Berufe, namentlich für deren Fachrichtungen, ernsthaft fördern will, muß zu dieser Frage Stellung nehmen. Sie sei hier-mit der Oeffentlichkeit und den Behörden, die mit Erziehung und Ausbildung der Akademiker beaufiragt sind, vorgelegt.

Mit welchen Mitteln soll der arme, ächzende Staat diesen zusätzlichen Aufwand bestreiten? Antwort: Mit denselben Mitteln, mit denen heute Neureiche und Altreiche ihre Büder-reisen und sonstigen Extravauanzen, die bei allem Wohlwellen heute untragbar sind, finan-

Die Zahl der Einwände, die gegen vorge-brachte Forderung erhoben werden, ist ein gutes Maß: es gibt unsere Entfernung vom Sozialismus an. Wg.

Nachrichten aus aller Welt

Französische Zone

BADEN-BADEN. Der deutsche Presseverband in des franchischen Zose ist vom Hanpkläger der Sprudkem-mar Nürnberg ersulst worden, Material gegen Hans-Fritzsche zu sammeln und Zengen zu benennen, die dar-über Aussagen machen können, ob Fritzsche die deutsche Friese gewungen hat, Meldungen zu füllschen, zu ver-dreben oder au unterdrücken.

Amerikanische Zone

STUTTGART. In der letaten Sitzung der Verfanunggebenden Landraversamming gab Ministerprissions Dr. Maier eine Erklärung zur Entmatifnierung ab. Er bezeich-nete sie als Programmpnekt Nr. 1 der Politik. Nach teklurungen Erfolgen witrden wir beuriellt werden. Nach Erklärungen der Parieien kamen drei Besolutionen zur Annahme, die eich mit dem Stromsperr-Erlad, einem Lohnnugleich und der Einrichtung einer Paricipresso beschäftigten.

Der Beirat des Ministeriums für politische Befretung sprach eich für eine rande und gerechte Entrazifizierung aus Minister Kamm wurde das Vertrauss ausgrappochen In School Hahrsheim tagte die dritte Städschonferent Im Mittelpunkt stand des Referat von Oberbürgermeiser Dr. Swart über den Neganfbau der kommunalen Selbst-

MUNCHEN, 33 Mitglieder des Lehrkörpers der Uni-versität werden noch auf Anweisung der Militürregierung

BAYREUTH. Das Mittlere Militärgericht verurteilte den chemaligen Sprudkammerrorsitzenden Dr. Hermann Lo-erna wegen Fragebogunfälledung en vier Jahren Gefang-nia. Er hatte verschwiegen, dast er seit t. Desember 1931 Mitglieder der NSDAP, gewesen war.

BAD KISSINGEN, Landrat von Wussew ist auf Wei-song der Militärregierung von seinem Amt zurückgetreien. MANNHEIM, Wegon Mordes an siner deutschen Frau hat das Geright der amerikanischen Militärregierung den Pelen Stephan Lis zum Tede durch den Strang verurteilt. DARMSTADT. Die Sprochkammer des hienigen Inter-nierungslagers hat den SA.-Obersturmführer Friedrich Most aus Kassel als Hauptschuldigen auf die Daner von 10 Jahren in ein Arbeitslager eingewiesen.

HAMBURG, Seim Verladen von Reparationsper kenterte ein sowjetischer Dampler und sank innerhalb weniger

Micuten. Die Ursache war ein 30 Tonnen schweres Eisen-stück, das sich beim Verladen vom Kran lenriff und auf den Schlepper nauste.

RREMEN, 1900 Personen demonstrierien vor dem Rathaus wegen der Beschlegnahme von Häusern.

TANGERMUNDE, Nach siebenmenatiger Arbeit haben die Sowjethebörden die Dementage der Zuckerraffinerie von Tangermünde, der bedeutendeten Europas, beendet.

BERLIN. Der Vorstand des Freien Deutschen Gewerk-schaftsbundes hat an den Albierien Kontrollent die Bitte gericktet, Malbahmen zur Sicherung der Kohlenlieferun-pen aus dem Wessen zu trelfen, mit Bücksicht auf die Ver-schäftung der Kohlenlage.

Die Beichshauptrindt hat each der letzen Velhanthlung \$165314 Einwohner, darunter 1285312 Mönner und 1882202

PARIS. General Bethouart, der Oberkneimandierende der franzbilden Zone Oesterroidis, ist zum Oberkom-mitter für Oesterroid ernannt worden

ROM. Der frühere stellvertretende Oberkommandiesende der deutschen Truppen in Italien, von Mackenson, ist am Drutschlund nach Bom überführt worden. Er wird dem-nickst als Kriegsverhrecher zur Aburteilung kommen.

WASHINGTON. Hier hat die erste Zasammenkaaft merikanischer und russischer Gewerkschaftler stattgelun-

NEW YORK, Der bekannte Südpetarformher, Admiral Byrri, wird noch in diesem Jahre eine neue Expedition unterzehmen, an der rund 300 Wissenschaftler teilnehmen BUENOS AIRES. Der Streik der Fleischer ist derch des energische Eingreifen des Peksidenten Perron vermin-den worden.

TOKIO, Dorch einen Beschluft der Regierung ist die Gesellschaft für Kriegekünste aufgelöst worden. Sie zählte über zwei Millionen Mitglieder und pflegte besondere Jür-Jitze, des Fechten und Ringen und weitere Tradi-tionen der Samurai.

Zum Nachdenken

Menschen

Was suchen wir eigentlich auf der Erde anderes als Menschen? Das einzige, wonach wir mit Leiden-schaft trochten, ist das Anknüpfen menschlicher Beziehungen, nichts ist uns umgekehrt so achmerzlich als das Auflösen derselben. Unser Glück und Unglück hängt von unseren menschlichen Bezie-hungen ab. Eltern, Geschwister, Geliebte, Kinder, Freunde, Lehrer, Jünger — in diesem Kreise be-wegt sich unser Leben, mir leben nur, soweit andere in uns, soweit wir in anderen leben.

Auswandererwelle in England

(Von unserem Korrmoondenten)

LONDON. (E.) Nach jedem Eriege tryten in allen Lindern verstiekt Auswanderungswünsche auf, well viele glauben, anderswo besiere Existenzmöglichkeisen zu finden Duder große Weltenbrand aber diemmil wiele Länder in Mithidenschaft proopen hat, int es heute nicht leicht, ein Land tra erkunden, das eicht unter den Folgen des Erieges gelit-ten hat Gleichwohl hat in Begland eine verstäckte Aus-wandererwelle eingenstet, denn die Länder des Empires

England war withrend des Krieges Aufmarschgebiet und Maffernleger. Amerikanische und kanadische Truppen nah-ten an der Invasion teil oder blieben beim Nachschudweben sot der Intel. Viele der tremden Soldanan lieften ihre Fa-milion nachkommen. Zulenst waren 52 000 Fransu und Kinder soe den Versinigten Statten und 60 ness France und Einder sor Kanada in England. Sie wollen jetzt in ihre Heimus zorücklehten und warten nur noch auf den Plats au ihrer

Aufer dissen normalen Rückwanderern haben aber noch sohr viel mehr Englinder Schiffsplätes nach Ueberner bestellt. Thre Zahl ist für die englische Oeffentlichkeit sogar beunreitigtend hoch. Die "Daily Meil" herichten, daß allein 146 oor Personen nach Australien surwandern wollen, 110 con nach Kanada, 30 oor nach Sidafrika, ebensoviele nach Neusreland, 43 oon nach auferen Ländera die Empires, 40 con nach USA, end 30 ook nach nichtenglischen Ländern. Die Zahl ier zu hoch daß nach Renner Zeit werstellen wird, his Zahl ist to both daß noch längere Zelt vergehen wird, his alle Answanderungsbattigen ihre Schiffsplätze erhalten.

Abentuirer, die auf gut Glück in die Welt fahren wollen, sted nech Feststellungen amelicher Kreise nicht derunter. Es handelt sich überwiegend um Junge Ebepaare im Alter von 20 bis 33 Jahren. Viele kaben Kinder. Das Fälneenan dieser Auswanderungswelle erklärt sich nur zum Teil durch die Tattache, daß in den lettren nieben Jahren die Auswanderung Tatasche, daß in den lettren sieben Jahren die Auswanderung eine Geoffbeimmeien praktisch unmöglich wer und deß sich nan das Auswandererkontingen dieser sieben Jahre zusummundelugt. Weine Kreiser der jugendlichen Genaration Englands hegen die Hoffmang, in dem überzerischen Lindern besteuer Entstenermöglichkeiten als in der Heimen zu finden. Die Auswanderer semmen in ihrer überwingunden Mahrheit aus den bloppelichen Kreisen und wollte naturgsmitß ihrer Ersparning oder sentingen Vermögenswerte mitnehmen.

Handwerker, gelerote Arbeiter und Landwirte, die in den überweischen Ländern benandere stack begehrt werden, sind nier in verschwindender Zahl unter den Atswanderera. Trotzdem werden ihnen die Länder des britischen Empires und soch die USA, keine Schwierigkeiten bei der Genahmigung der Einreite und der Niederlauung machen. Die USA, hand bestehe und der Niederlauung machen. Die USA, sesonders englischen Liuwsoderern gegenüber enegegen-

Die Internationale Luftfahrtausstellung

PARIS. Die laternationale Luftriahrtausstellung ist durih Ministerprissident hidenlit am Preitag eröffnet werden. Neben Frankreich beimiligen sich au ihr Großheitannien, die Vereinigten Staaten, die Tschedenlowskei, Holland, Schweden, Italien und die Schweiz. In der großen Ausstellungshalle nicht man Giganten der Laft seben randgen Sporteineitzen, zum Teil in Modellen. 200 Aussteller eind vertreiten, darunter ich ausländische, an derem Spitze unberteitzen Großlieitannien ranniert. Die Neuhalt demer unbestellung bilden die Flugueupe mit Rückenflantrieb. Den graten Platz unter diesen modernsten Flagtwagen nommt die "gleucenter-meteur" des britischen Obersten Denaldson ein, mit der er den Weltrekord in der Hichstgeselevindigheit halt.

Ein nobler Herr

Kürzlich machte die englische Polinei mit der Verhaf-tung des Herru Corvigun einen guten Fang. Dieser König unter den Hockstaphern galt nach den Ausungen einen Kemplieren als wohlhabender Millienke, der nicht weniger als ST Remplerde und fünf Launslimousinen sein eigen nannte. In seiner Gunzoeit quittierte er lächeled die oderen Verluste am Spieltiede und überleufte und die eine im verehren Frauen mit Gentlenken. So sell er einer Schrödisdenverkäuferin eines Londoner Kinns neben Ju-weien und Pelson im Laufe seiner langen Bekanntschaft nicht weniger als 12 Faar Schuhn geschenkt haben

Nun har dieser Auflenteiter der Gesellschaft, von dem men augt, daß er einmal mexikanischer General gewesen sei, vor wenigen Tagen in seiner Londener Gefängnisselle seinem Leben mit einer seidenen Krawatte ein Ende gemocht.

Die Irrungen Thaddaus Schmachtvolls

Von Manfred Kyber

Thaddaus Schmachtvoll war ein deutscher Dichter und besaß demgemäß zwei Hemden, so daß er solche wechseln konnte. Er war überaus dankbar, daß er die Hemden wechseln konnte, denn sønst konnte er nichts wechseln, vor allem kein Geld, weil er solches nicht hatte. Denn der Beruf eines deutschen Dichters ist zumeist mit einem sozusagen kapitalfernen Dasein verbunden.

Thaddaus Schmachtvoll träumte davon, daß er einmal ein Kapitalist sein würde, nämlich wenn zu einem leider noch nicht genau zu bestimmenden Termin der zehnte Band seiner Lyrik in der hundertsten Auflage erscheinen würde. Das vorauszusagen, war nicht ohne Schwierigkeit, denn vorerst war der erste Band seiner Lyrik noch in keiner Auflage erien. Trotzdem wurde Thaddäus Schmachtvoll Kapitalist, und zwar durch einen Gönner, einen Kunstmäzen und Trikotagenknöpfe fabrikanten, der ihm eines Abends nach dem Genuß der dritten Flasche Sekt und der siebenten Havannazigarre 100 Mark schenkte.

Thaddius Schmachtvoll beschloß, seinen Kapitalismus sozusagen festzulegen. Er ging auf eine Bank, wo er noch nie gewesen war, und eröffnete ein Konto von 100 Mark. Nach einer halben Stunde erschien er wieder und erhob, zum erstenmal in seinem Leben, von seinem eigenen Konto 95 Mark 50 Pfennige Den Rest ließ er stehen, damit er sich verzinse, denn von diesem ihm ungeläufigen Vorgang versprach sich Thaddius Schmachtvoll ungeheuer viel. Den erhobenen Betrag verbrauchte er am gleichen Abend restlos in einem jähen Anfall von Lebensbejahung.

Am anderen Morgen erhielt er von der Bank das folgende Schreiben, von dem er bei Empfang des Briefes erst eine sensationelle Nachricht über seine Zinsen erwartet hatte.

Wert 4 dieses erkannten und erhoben bei uns Mark 95 auch 50 Pfennige, wofür wir Sie Wert 4 dieses belasteten, zuzüglich unserer fortospesen von 1 Mark auch 25 Pfennigen Wert 4 dieses, womit verbleibt ein Saldo zu Ihren Gunsten von 3 Mark auch 75 Pfennigen. wofür wir Sie Wert 4 dieses erkennt haben. Zu obigem Betreff bemerken wir, daß wir künftig anfallende Gebühren in gleicher Weise zu Ihren Lasten geben lassen werden, und verbleiben ohne mehr für heute."

Thaddius Schmachtvoll, der als deutscher Dichter bisher nur die deutsche Sprache ge-kannt hatte, bekam ein nebelähnliches Gefühl im Kopf, empfand aber einen Brief einer Bank etwas Neuartiges und hatte das Gefühl, daß er in höflicher Form seinen Dank auszusprechen habe.

Er schrieb, nicht ohne wesentliche Mühe: "Thren Brief habe ich erhalten und habe zu obigem Betreff mit heißem Dank ersehen, daß Sie mich, obwohl belastet, doch nach

kurzer Bekanntschaft erkannt haben, und daß Sie Wert 4 dieses mit allen künftig anfallen-den Gebühren ohne mehr für heute bochchtungsvoll verblieben sind, was ich ebenso herzlich erwidere.

Nach dieser Arbeit oder, man kann viel-leicht sagen, dieser Tat, bemerkte Thaddäus Schmachtvoll noch ein zweites Schreiben auf seinem Frühstückstisch oder auf dem Versuch eines solchen. Es war eine Benachrichtigung ener Behörde, die kurz und treffend mit dem Namen Einkommensteuerveranlagungskommis-sion bezeichnet wird. Dieses Wort von siebenunddreißig Buchstaben war Thaddaus Schmachtvoll nicht unbekannt und er verband mit ihm keine tollen Hoffnungen auf Zinsen.

Vorerst ersah er, daß Steuern nicht erhoben, sondern gehoben werden, denn es handelte sich um eine Steuerhebestelle, Diese Hebestelle hatte ein Band mit einer Nummer und eine Heberolle, während Thaddäus Schmachtvoll bloß ein Strumpfband ohne Nummer besaß

haupt nicht in seinem Besitz hatte. den hierdurch ersucht", las er nicht ohne Be-wunderung, "die laut Steuerzettel fälligen 6 Mark auch 86 Pfennige dem obigen Finanzamt einzusahlen, widrigenfalls unverzüglich zur Pflindung geschritten wird. Ohne Aufhalt nachgenannter Schuldigkeit sieht Ihnen das Rechtsmittel der Berufung zu, welche binnen einer Ausschlußfrist von 28 Tagen von dem auf die Zustellung dieser Benachrichtigung folgenden Tage ab bei der der Einkommen-steuerveranlagungskommission übergeordneten Behörde, diesfallsig dem Herrn Justizminister, beizubringen ist. Sie werden des weiteren aufgefordert, den Nachweis zu erbrin-gen, daß Sie kein anfälliges Kapital besitzen und keinerlei Nutznießungsrechte aus Liegenschaften herleiten. Eine nochmalige Zahlungs-aufforderung findet nicht statt."

Thaddaus Schmachtvoll bekam ein nebelähnliches Gefühl im Kopf. Auch hatte er den unbestimmten Eindruck einer gewissen Dro-hung, von der ihm das Schreiben der Behörde mit den siebenunddreißig Buchstaben nicht frei erschien. Doch klang der Schluß mit der Versicherung, daß keine weitere Zahlungsaufforderung erfolgen werde, so tröstlich, daß er beschloß, sich dafür in böllichster Weise erkenntlich zu zeigen. Er schrieb, nicht abne wesentliche Mühe:

.Thr Schreiben mit Band und Heberolle, welche ich nicht besitze, habe ich erhalten und danke Ihnen herzlichst daß eine weitere Zahlungsaufforderung nicht erfolgen soll Daß Sie auf eine bei mir ja auch ganz erfolglose Pfändung verzichten, ersehe ich mit Freude auch daraus, daß Sie nur zur Pfändung schrei-ten, es also offenbar nicht zur Pfändung selbst kommen lassen wollen. Auf eine Berufung verzichte ich, denn man soll nichts berufen, darin bin ich abergläubisch, und die nachgenannte Schuldigkeit kann ich nicht bezahlen, weil ich sie nicht habe, noch haben werde. Meine Liegenschaften sind zwei Hemden, so

abe keine Nutznießung außer dem Anziehen Mein Kapital besteht aus 3 Mark auch 75 Pfennigen, womit ich nach Belastung er-kannt worden bin Wert 4 dieses und wobel man ohne mehr für heute hochachtungsvoll verblieben ist. Ich fürchte, es wird auch ohne mehr für morgen und übermorgen sein. An-fällig ist mein Kapital nicht, es ist klein und schwach und fällt keinen an. Es ist frob, wenn man ihm selbst nichts tut. Diesfallsig habe ich zu obigem Betreff nichts mehr hinzuzufügen."

Am anderen Tage schrieb die Bank, daß sie das Konto des Herrn Thaddius Schmachtvoll gelöscht habe, da sie nicht sewohnt sel, sich von ihren Kunden bei Ausübung ihrer Gechliftsgebräuchlichkeiten verböhnen zu lass Sie übersandte ferner nach Abzug der anfälligen Gebühren, mittels obiger Ueberweisung durch fraglichen Postscheck an genannte Adresse den Restbetrag von 3 Mark auch 5 Pfennigen, chne jedoch diesmal ohne mehr

für heute hochschtungsvoll zu verbleiben. Eine halbe Stunde darauf erschien ein tatkräftiger Beamter der Behörde mit den siebenunddreißig Buchstaben und schritt bei Herrn Thomas Thaddäus Schmachtvoll zur Pfändung, wobei er jedoch diesfallsig nichts weiter erulerte und auch beschlagnshmte, als das inzwischen durch fraglichen Postscheck obiger Ueberweisung an genannte Adresse angefal-lene Kapital von 3 Mark auch 5 Pfennigen.

Der Beamte kündigte ferner an, daß man nach geschrittener Pfändung ohne Aufhalt zu einem Strafverfahren wegen Beleidigung einer Behörde von siebenunddreißig Buchstaben schreiten werde.

Thaddius Schmachtvoll fühlte sich schwer belastet und erkannte, daß man in seinem lastet war, das er als deutscher Dichter diesfallsig als solches nicht erkennen konnte. Er verkaufte sein eines Hemd, erkannte sich mit anderem, belastete sich mit zehn Bünden sei-ber anfälligen Lyrik, und schrift zur Auswan-

AUS DER WIRTSCHAFT

Probleme der deutschen Wirtschaft

Die hindrigs deutsche Indistrieproduktion ist auf rund so Prozent der Vorkriegikapantitit faugelege worden. Der Feblindert an Lebenomitteln, die aus dem Auslande niege-führt werden müssen, wird unter Zugrundelegung der Preise von 1932 auf jährlich 3F Prozent = 2.37 Milliarden Mark-gendärzet; zu diesem Betreg kommt der Einfuhrbedarf an Rohntofess und gewissen Portigwaren, so daß der gesamte Einfuhrbedarf mit 4.3 Milliarden angenommen werden kann. Die auch haute noch zur Erzengung und seie Auslähr zu-selmungen Götze erbeschten zum den Auslahr zugelamenen Göter erbrachten 1932 einem Auführüberschuft von etwa 164 Millionen, wogegen auf die heute verhotenen Görer z Milliorde 632 Millionen eutfielen. Das bedrutet einen Sernkrurwandel der drattiften Industrie, bei dem die verbleibenden Ausfahrindustrien ihren Enport mehr als verzehafaden milûten, nur um die notwenlige Lebensmittel-einfahr sicherstellen zu können! Self die Miglichkeit geschaffen werden, seben den Reparations- und annetigen Pflichelieferungen genügend zu exportieren, um die vorge-schenen Importe bezahlen zu können, en wire die wirt-adialeliche Einheit Deutschlands allerdings erste Voranset-

adadtliche Einheit Deutschlands allerdings erste Voransetteng.

Die Größe des genten Problems zeigen folgende Zahlen:
1933 waren von 32,3 Millionen Erwerbetteligen 9 Millionen
lis der Industrie beschiftigt. Einschlieflich der Familiernagehörigen ergab dies einen Anteil von 17,3 Millionen an
der Genuntbe-föhreung von 64,2 Millionen. Der Anseil
von Handel und Verkehr, die zu einem erheblichen Teil an
der industriellen Problektion biogen, betrug im gleichen
Jahr zu Millionen. Bei der nach dem Plan des Kontrollesien
arfeilgenden Halbierung der deutschen Industrie würden
sewa 14 Millionen Menschen mehr oder weniger dieskt betreffen werden. Landwirtschaft und Handwork hännten diese
Kröße nur zu einem kleinen Teil zufnelenen.
In der Machinenischutzrie waren 1937 über 750 200 Men-

In der Maschinenindurrie waren 1957 über 700 non Menmhen beschiltigs, von denen etwa 100 000, meist kochquali-fizierte Fulharbeiter, irgendwie als antulernende Hilbischite untergebricht werden mitteen. Davielbe gilt wich für zulcheiche Ferzigungs- und Veredelungunduttrien mit hoch-qualifizierten Arbeitskriften.

Aber erst nich der Rückkehr von rund 6 Millionen deut-Aher erst nach der Kunkenr von rund is Kultionen deutalten Kriegogelangenen wird man ein geneueres Bild gewinnen können, in welchem Umfange untere Resewirtschaft
der deutschaft Bevilkerung Arbeitsmöglichkeiten bieten kann.
Zweifellos wird eine grundlegende Umschichtung des gruntten Arbeitsmankten erfolgen. Der Vorkriegsfebensatzunfurd
wird für die heuts Lebenden nicht mehr nurücknegewinnen
wird die Rechtlichten werden ein einem gewahlte von erin, und die Beschiftigten werden aus einem gewaltig ver-zingerten Arbeite- und Volkteinkommen viele Millionen Arbeitstunfähige und Arbeitstose mitterhalten militen.

Die deutsche Wirtuhaft eteht vor der ungehrose nam ren Aufgabe, alle verbliebenen Möglichkeiten der Produk-tion voll auszuwerten und alles daranzoseszen, durch neue Iden eine Benerung der Lage anmetreben. Der deutsche Er-fachungsgeiet, der immer rege war und durch die zwingende Not men starken Antrieb erfahren wird, life hetfen, daß den Konstrollmächten wertvolle Verschläge für die Revision benimmer Punkte gemecht werden können. Obs

"Verkehrsnot"

Im Anzeigenzeil der "Södleutechen Zeitrang" standt "Biere Grandtrück gegen einen PKW. Zuschriften unter . . " Sieh-zig Kraftwagenheister interensierten sich für des Grund-stück. Ihre Kraftwagen wurden von dem Berollmächtigten für den Nahverkehr beschlagnehme. (Södd. Zeitung)

Berliner Steueraufkommen

Entgegen allen Befürchtungen weist der Berliner Haushaltsplan für 194/47 nur noch einen Fehlbetrag von fünf Millionen RM. auf. Dies ist durch das erhöhte Steueraufkommen erreicht worden, das für das ganze Hau-heltsjahr auf 1171 Millionen BM, geschätzt wird und in erster Linie auf die Stenererhöhungen zurückroführen ist. Bereits die Zölle und Verbrauchssteuern auf Bier und Tahak haben schübte Einnahmen gebracht. Aber außer den Mohrhetrügen aus der Erhöhung der Umsate- und

Einkommensteuer etammt die Vergrüßerung des Steuer-einkommens auch aus einer Produktions- und Umratzste-gerung. Da die Stadt Berlin hente die frühesen Reichs-strauen restion vereinnahmen kann, beträgt der Anteil der Besitz- and Verkehrsstener 79 Procent des Gesamtunf-

Preisstopaktion in Sachsen

Nachdem die russische Militärregierung in ainer Preisesprerfügung den Preisstand von 1944 für alle Erzeuger vorgeschrichen hat, mc6 die nichsische Landesverwaltung die lebensmittelveratheitenden Betriebe durch Stützungrak mussen the Schlachtvich zu höberen Preisen einknufen, als sie ihre Fertigwaren an die Verbrauther verhaufen dür-fen. Auch die Margarinekleinhandelspreise sind nur durch Unterstittening zu halten. Dugegen wird die Landwirt-schaft periolish begunnigt, die vor allem Kartoffeln, Octtrückte und Margarinegrundlagen zu erhähten Preison der Industrie verkauft, die aber theereeits die alten Ver-kaufspreise einhalten muß. Die Prage der Stützungsgelder wird daher sum allgemeinen sozialen Problem,

Wirtschaftsabkommen mit Schweden

Zwinden Schweden und den beitischen und amerikani-schen Militärbehörden in Deutsteland ist ein Wirtschaftsahkenmen abgeschlessen worden. Die schwedische Staats-bank und weiten Ranken werden auf Grund dieser Abkommen Kredin zur Verfügung stollen, damit Waren, die von der deutschen Industrie benütigt werden, in Schweden gekauft werden können. Die anglo-metrikanischen Behörden werden die direkten Berichnugen zwieden den dentschen Produzenten und den schwedischen Stellen erleichtern, um den Warenanstausch zu fürdern.

Vom 1, Oktober 1946 ab hat die Berliner Sozialversicherung wesentliche Leistungsverbeuerungen eingeführt. Es hundelt sich um eine zeme Altere- und Invalidenversicherung, um die Gewührung von Verletzteurenten, Krankengeld bei selbständigen Gewerbetreibenden, erwie um eine Versicherung für Arbeitslose. Durch die neuen Satzungen sollen alle Hürten, die sich aus den Folgen des Krieges erguben, beseitigt werden. Wenn sich die Neuerungen be-wühren, dürften sie vom Kontrallrat für ganz Deutschland eingeführt werden.

An Verleintenrenten werden alle Unfallrenten der früberen Unfallversicherung, die Benten auf Grund von Un-fallen und Berufskrankheiten, die sich seit dem 1. Januar Fallen und Berufskrankheiten, die sich seit dem I. Januar 1944 ereignet haben, und Renten für alle Unfälle und Berafskrankheiten, die seit dem I. Jali 1945 vergekonmen sind, herahlt. Die Verzicherungsanstält gewährt also neue Renton nicht nur bei Beiriebounfüllen und Unfällen auf dem Wege von und zur Arbeitsstätte, sondern aus dem Unfälle und Berufskrankheiten, die ein Pflichtversicherter erleidet. Verleitstemmenen wurden gewährt, wenn die Erwerbefähigkeit des Versicherum durch Unfallfolgen um mindestens 20 v. H. gemindert ist. Die Ontallisigen me mindestens 20 v. H. gemindert ist. Die Reute wird nach dem leitien Jahrenarheitsverdienst (Höchsthetrag 7200 BM, jahrlich) berechnst, Die Vollrente wird in Hühe von 50 Prozent des Jahrenarheitsverdiensten gewährt, entsprintt also dem Krankingsid und beträgt höchstens 300 BM, monatlich, Verletzte, die hilflies sind, ethallen dazu eine monatliche Pflegezuluge von 50 BM. Außerdem werden den Verletzten, die mindestens 50 Prozent erwerbobehindert sind, Kinderzulugen genahlt. Die Gewährung von Verletztenreuten an Kriegsbeschädigte ist im Angezhüick noch nicht mürlich, Erwerbourfahlier Kriegsbu Augenbilde noch nicht mitglich, Erwerbsunfähige Kriegsneschädigte seler die seit dem t. Januar 1824 mindestens sines Beitrag zur Sozialversicherung gebristet haben, be-kenmen Invalidenrente. Ebenso werden Hinterhürbenen-, Witwen- und Walsenrenten gezahlt, sefern der Ernikrer islyerslohert wo

Die Alters- und Invalidenzenten sind ebenfalls verbes-sert worden. Altersrenten können alle Frauen mit Vall-endung des 60. Lebensjahres arhalten. Männer bekommen

in engener Anlehnung am die Praxis durchgeführt wer-den kann. Die Angestellten der neugegründeren Verwal-tung führen ihre Aufgabe hauptamilich durch und müs-een ihre hisberigen wirtschaftlichen Verbindungen aufge-Die britische Militärregierung

Treuhandverwaltung der norddeutschen

Stahlindustrie

Nach Besprechungen mit betrischen und deutschen Be-

börden, Vertreiten der betroffenen Unterscharen und den Gewerkschaften ist in Düsseldorf die "Treuhandverwal-tung der norddestschen Eisen- und Stablkoutsolle" ge-

grundet worden. In them Mitarbeiterstab sind auch deutsche Fachkrüfte berufen worden, damit die Kontrolle

verkauft deutsche Aktien Die heitische Mültürregierung hat kürrlich den Verkauf von 25 Penzent der Aktien der Vereinigten Kesselwerke Düsseldorf an eine Gruppe Bremer Kauffente bekanntgegeben. Das britische Hauptquartier des Albiertes Kon-trolleuts hut daraufbin die Bekanntgabe von Einrelheiten dieses Verkaufes gefordert, da zu gleicher Zeit der bri-tische Außenmänister Bevin in einer Unterhausrede die

britischen Plane zur Verstaatlichung der deutschen Indu-

strie vorgelegt hatte. Ein Sprecher des Foreign Office erklärte dazu, wenn die Militärregierung derartige Transaktioorn mit Wert-papieren deuticher Trasts zulasse, so "unsch sie ihr eige-nes Beit, in dem sie liegen maß". Ein Vertreter des Alli-iertes Kontrolleats in London stellte demgegenüber fest, daß die Kesselwerke in Düsseldorf nur ein kleines Un-ternehmen wieren, das bisher von den britischen Behörden nicht extrignet worden sei, Anscheinund habe es die Militärregierung als zu klein angesehen, um sich mit ihm abzugeben. Das Vorgeben der Militärregierung siebe im Gegenaatz zu den Vorschlägen Bevins.

Verbesserte Sozialversicherung in Berlin Alterscente mit 65 Jahren. Es sind Wartenriten verge-

schrieben, dock gibt es nahlreiche Ausnahmen, die Har-ten unterbinden. Walseurente wird im allgemeinen bis zur Vollendung des 18., bei Schul- und Berufsansbildung jesloch his zum 24. Lebensjahr gewährt. Auch für die Kinder einer versicherten Ehefrau sieht die Satzung nach deren Tod Waltenrente vor. Alle neuen Benten werden einheitlich nach den Tabellensätzen der Angestelltenversicherung gezahlt. Vom 1. Oktober 1946 en ist auch eine freiwillige Re

vom 1. Oktober 1946 en ist auch eine freisunge schieberung für elle Bertiner, die bereits in der früheren Sozialversicherung freiwillig versichert wurch, oder aus einer Pflichtversicherung anneheiden, oder das 40. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, eingeführt worden. Versicherungspflichtige Gewerbetreibende und Seibständige erhalten vom 1. Oktober 1946 ab bei Arbeitsunfihigkeit Krankengeld, das aber erst vom 29. Tage der Arbeitsunfähigkeit an ausgrashlt wird, auflerdem gege-benenfalls Familien- oder Tuschengeld, Gewerbetreibende und Selliständige sowie ihre Hinterbliebenen bekommen bei Erwerbeunfähigkeit eine Bente.

Dann gild es noch einen Versicherungsschutz bei sonlalem Einsatz für Personen, die bei ehrenanstlicher Tettg-keit, Lebenseretung, im Dienste des öffentlichen Lebens einen gesundheitlichen Schaden erleiden. Sie genießen für den Fall der Erankheit, Erwerbeunfühigkeit und des Todes einschliefflich der Folgen von Unfüllen sowie zu-gunsten der Hinterbliebenen alle Leistungen der Ver-sicherungnanstalt in der gleichen Weise wie Versicherte.

Wichzig ist auch der Versicherungsschutz für Arbeitsucheuse, für die Versicherungsleistungen einschließlich Wo-chrenhifte und Sierbegeld, und zwar auch an ihre Fami-lienungehörigen gewährt werden. Die Kostenübernahme für Wöchnerinnen bei Aufnahme in Enthinfungsanstalten war bisher eine Kanaleietung, die von den gemindheit-lichen und sezialen Verhältnissen abbängig gemacht wurde Jetat übernimmt die Vereicherungsanstalt für jede Wöch-nerin auch ihrem freien Wunsche auch die Kosten des Aufenthalts in einer Enthindungsanstalt. E.T.

Der Leser hat das Wort

Notruf eines Kraftfahrers

Jester Wagen, Lkw. eder Pkw., muß heute voll ausga-nuzz werden. Eine schwierige Angelegenheit bei dem Mangel an Ersatzteilen. Einmal fehlts am Stopficht, dann am Schninserfer, Die achlechten Straffenverhältnisse zun das thre dazu, dall die Fahrzeuge nicht bester werden.

Kommt dann die deutsche Polizeistreife, dann frägt sie nicht nach der Beschaffungsmöglichkeit für Bünzlampen, sondern states sich auf die Straffenverkehmordnung. Aber somern stom and all the Stransverschemen Anne en angere Einwendungen werden damit abgeton, daß erklart wirdt "Joh war seche Jahre beim Kommil, meine Fahreuge mullten auch in Ordnung sein." Daran aber, daß sich seitdem vieles geändert hat, denken die Folizieten nicht. Vielleicht haben sie es noch gar nicht gemerkt, daß jetzt eine andere Zeit ist, und verwechseln die Polizei mit der ehemaligen Wehrmacht. Karl Bauer

Wirtschaftliche Kurznachrichten

75 000 Baunägel täglich stellt die Metallwaren-fabrik Wichmann als einziges Berliner Werk aus Eisenblechstreifen her,

Die Ormig-GmhH. und die Rotaprint-AG, in Berlin stellen wieder die bekannten Vervielfültigungs-

15 008 t Baumwelle sind hisler aus der Sowjet-nnion für die Textilindustrie der Ostzone angeliefert worden. Weitere 15 000 z sind vorgeschen.

BMW, Einenach stellen trotz abprozentigen Kriegsschadens mit 2000 Mann wieder 6-Zylinderwngen und 300-cem-Motoreäder her, außerdem werden die aus der frühe-ren Rüstungsproduktion stammenden Metallabfälle zu Haushaltwaren verarbeitet.

26 000 Spiralbohrer und sonstige Bohrer täglich stellt die Maschinenfahrik Stock & Co., Künigsen Thur, mit 900 Mann ber,

Die graphische Industrie Leipzige hat 80 Procent ihrer Kaparint eingebulft, 14 Großbetriebe sind zerstört worden. Die bestehenden 37 Betriebe haben 1945 über 58 Millionen Bruschüren und Böcher bergestellt.

In Greifswald ist eine Ochmible mit einer Jahreskapasität von 2000 t gelaust wurden. Die Spinnerei und Weberei wird mit 300 Spindeln in Kürse wieder anlaufen. Eine kleine Werft zum Bau von kleineren Fahrsenges sell errichtet werden.

Die Schubfabrik De. Diehl in Erfurt ist nach grollen Kriegaudaden wieder aufgebaut worden und voll für die Besatzungsmacht beschäftigt.

Die Werft Thomsen & Co. in Boisvaburg kounte hee Belegechaft auf 600 Mann erbiben. Umfungreiche Schiffsbausufträge liegen vor.

Die Schiffswertt Gebr. Sachsenberg in Desan-Rollen belinder sich nach weitgebender Demeatage im Wiederaufben.

Die Mansfelder Eupferproduktion kannte erheblich gestelgert werden. Bei Eisleben sind sie-hen Hochöfen für die Verhüttung im Betrieb.

Sudetendentsche Kunntglashersteller haben sich in Arnstadt zu einer Genessenschaft zusam-mengeschlessen, um ihre Industrie in Thüringen anzu-

Die Oberlausitzer Gissfermenfabrik in Weiffwaser sieht monatlich 15 Tonnen Glasformen, Ersatzielle für die Glasindustrie und landwirtschaftliche Masdinea her.

Die Flachglashfitte Uhamannsdorf in Weiffwasser nimmt die Preduktion von monatlich 290 000 Quadrameter wieder auf,

Die Wagen febrik Feiner & Wiefel in Gredkromsdorf (Thitringen) beingt einen seusrtigen Ein-achser-Acker- und Erniewagen mit einer Tragfahigkeit von 1200 Kilogramm für 300 RM, heraus, der besonders für Neuhansen gedacht ist.

Es starben

Otta Wenger, fruker Stadtschulthold in Grandelshalm am Neckar.
Mein lieber Mann, unser guter
Vaier und Gradvaler ist am 45.
Nevember 1946 im Alber von 45
jahren unswartet rank zu seisem Schipfer beimgegangen. Um
im trauern: Seine Ehefran Ids.
erb. Durr, und die Kinder: Antanler Otto, Schbaarst d. R., in
russ Kingegulangenndhaft; Paul
Wilhelm, Landgorinkisent; Liseiste mit Gatten Prof. Dr. Knoll
und des Kinders Gehriele und
roter Michael. Das Seelenamt fand
en in 11. 1946 um 8 Uhr im Dem
in Bottenhurg slatt. Die Beerditung ist am 19-11, 1946 um 14
Uhr auf dem Suldebenfroedhof, Instlenhurg, Hohenberggerstrafie 2, den Hohenbergerstraffe 2, den mber 1946

Geschäitliches

Kohringen, Seinbrungenstralle 7

Kanklit, Groß-Labor überninmt sur
Zeit noch drugfinde Arbeiten in Pall
Zotos a. Foukegren von Schörden u.
liena, landastriebetrieben. UAbi Plaisgrafanweiner till

Vergrößerungen in tadelloser Ausfahrung fertigt Photo-Kreidier, Horbin.

Briedmarken hölligst! Prov. Sachsen.

Briedmarken hölligst! Prov. Sachsen.

Briedmarken hölligst! Prov. Sachsen.

Briefmarken billigst! Prov. Sachsen. Aufhan 2. Bodenrelasm 0,75. Lespoig a Thüringen Satos — Ampent engl. amerik. u. braumschw. Druck, Fran-zie. Zene unw. Auswahlen. Händler Sanderprojes. Hans Stock, (19) Ella-dorf über Halberstadt

Kaule Briefmarken franz. Zone, Plen-nigworte per 108 gebindelt, gewa-schen, sauber gestempelt, unverletzt, zu 10 RM, per 1900. Aug. an F. Saoks, Rutwell, Postfach 78

Telefonsulages von 2 Spredutellen an novie elektr. Übrensulagen beferhar, Anfrag, an F. Sachs, Rottweil, Posi-fach 78

Bendsägrhlätter lötet einwandfrei G. Semming, Täbingen a. N. Metalikunde, Monatassitzahrift L. d. ge-annta Gehiet d. Metaliforuhung a. Werkstoffprafg. ist erschiesen. Um-tang 32 S., Farmet Din A & Be-rapper, viertelj. 8 RM, suzigi. Zu-stellgebühr. Bestellung bei Buch- a. Zeitzehriftun-Graffveritr. F. A. Baute. Müncken 3. Assustraffs 17

Der gute Prospekt verlangt klaren Aufben eillech Text u. gewandte Illustration. Wood, Sie sich an die erf. Farhleute der Worbegestaltung Hacker, Tuxt. u. Bildentwürfe, Stutt-gart-Dugerlock, Botdornwag b. Buf 76 820

Graminsempel: German StPfg., Doutsin-Privat 1.18 RM., German-Geschäftlich 1.20 RM., Frant Zone 1.50 RM., (14b) 70 Pfg., sowie viele Lagerstompel. Liste frei. Hds. Mühlberger, Calw.

Gröffere Mengeg Gebälk- u. Brücken-achranben m. Medtern zu verk. Größe 1800-22 mm. 650-22 mm. Stückpr. 1.25 B.M. Sugfried Wagner, Bad Lieben-zell, Seanenhaus

Kanfe laufend jed, Posten Zigaretten-

Briefmarken d. russ. Zone liefert preis-wert C. H. Aschermann, Dessan, An-fragen erhittet Ruth Sonnenberg, Bad Nauhelm, Karlstrafig 45

Fernunterridat in Engl. n. Fenns. dch. Lehrhriefe für Anlanger u. Fortge-schrittene, Fremisprachen-Insutat H. Lonsfut, Sieglang. (22a), Krosprin-zenstratis 27

Finanzierung von Hausban od. Kaof u. Wiederinstandseizung, In george. Fällen bei 20 Pros. Eigenguthaben sof, Zwiederaffnanzierung durch San-sparkanse Heimban, Akt. Gen., Gene-raligoniur Otto Weinmann, Staligart-Möhringen, Steinbrunnenstraße 7

Ab Lager od, kursfrietig können wit liefera: Zangenstöcke Fräser, Ge-windestrehler Hartmetalletabe, Kirs-nerspitzen, Meilerölen, Natatronag-gregup, hydraulische Frassen 5s to. Steppdecken! Anfertigung bei Zugabe des Bezugstoffen. Füllung vorhan-den P. Schweikert. Offenburg, Boden

Bohe Kuninfelle, Nutria, Füches, Mar-der Iliuse, Katzen, Laminfelle und sonstige Felle aller Art knaft stete gu Höchstoreinen und richtet auch en Emil J. Haas, Felle u. Peize, Geoff-handlung, Stultgari-O Neckarstr, 45, Telefun 967-73

Stellenangeboto

Severnugt Kriegsvernshriet

Versicherungshaus sucht haupt- u. no-leesberuff. Mitarbeiter (mann), ned weibl.) für Besirks. n. Fintzagentu-ren bei ausbenfäh. Festion in all. Orien d. südfranz. Zone. Ausch. be-fördert unter Nr. 345 Süd-Annens fördert unter Nr. 345 Konstnar, Bodauplatz 2

For franz. Verwaltungudelle wird jün-gerer Kaufmans mit Erfahr, im Sau-weren illaustoffe) od. Tedunker mit Erf. in d. Baustoffheschaffung mit franz. Sprachkenstn. gesacht. Bewer-burgen mit Unterlagen an S. T. 4007

Wer liebert jaufend Feuersteine I. Taschenleuersenger S. T. 4717
Weberelen gesucht, welche hazbeale
schweine gesucht, welche hazbeale
schweine, Auftrige in gewichel Basm
well. u. Kunsteidengeweben ferser-Calirot, Cretonne, Ferenle, Waschtrips, Monsseline, Batist, tüllert, Stolfe,
Marquiseite aww. übernehmen kliesen. Baumwelle, Kaustenide, Garne
stehen zur Verfügung, Angeh. unter
S. T. 4715
Briefmarken d. rusz. Zonn liebert preisweit C. H. Ashnemann, Dennan, Anfragen erbiltet Buth Sonnenberg,
Briefmarken d. rusz. Zonn liebert preisweit C. H. Ashnemann, Dennan, Anfragen erbiltet Buth Sonnenberg
Reutlinger Batish social für getan Gerweit C. H. Ashnemann, Dennan, Anfragen erbiltet Buth Sonnenberg
Reutlinger Batish social für getan GerMarguiseite auf verfügung des umlangt, des mits
den Beistensteinen einer Schle, das ein Beigenmichtling auf Pauli erwitnscht, Angebote unt.
B. 437 an Zeitschau, Ann.-Vermitit
B. 437 an Zeitschau, A

berei n. Lederzurichterei einige Fach-n, Hilfskrafte bei bester Bezählung Bewerburgen unter S. T. 2040

Lestwagen-Chauffeor für einem Holzvergaser, laduariefisma in Reutingen bacht zum möglichet beidigen
Eintritt einen äufferst zwerfässigen
Chauffenr für einen 3-t-Heizvergaser
im angenehme, gutlerahlta Danersiellung, Reseurber mit bester Erfahrung, migt Antoschlosser, werden
hertikstichtigt. Angebote nutter 5, T.
5045

gen, In Lindach 136
Ruverl, Hamsgehliffin gennüt in evang.
Pfarrhams in Krein Tübengen C erw.
Personeni, Pitaffrau verhanden. Gute
Verpfleg, n. gt. Hebandig, augesichtet.
Am liebeien schen erf., ält. Mädeben,
doch kann auch Kochen n. Hansheltführung gründl, eriernt werd. S. T. 4678

Zwei Schwestern od, Mutter mit erw. Techter I. d. Instandhaltung des Bü-engeh und f. Hans- u. Gartetaribeit gewehtt. Unterkunft verhauden Ang. und v. Ostfischtlüngen, S. T. 4679 Suche zu mögl, haldigem Eintritt ein-faubes dharakierv, Frl., mögl, nicht unter 25 J., mit guten Koch, u. Näh-keontu, in kl. Geschäftshaush, von 2 Persones (Munter z. Toither), ev., auch Mithille im Geschäft, ruhger Beirieb, Fär alleinsieb, Ferson Hei-

and Mithife im Geschäft, rubiger Betrieb, Für alleinnich, Ferson Hetmal geboten, du Vertrausmasellung, Augnbote nuter S. T. 4722.

Hausgehilfin, solide und zuverl, mit Komkenala, für gegöl, Hansh, nach Ehingen gesont, Eintritt migh hald.

S. T. 4722.

Möddern, ehrl., fleißig, 18-20 J., das etwas Kochkenalm, besitzt, en 2 all. Purs, nach Utach gesocht, Familienarschluß, S. T. 4707.

gerer Kannender in den der Spanishte Beweiter in der Bertraus gesacht. Beweiter in beitrere der spanisonen Verformung im nörelt einheute mit Enterit, tildet. plangeren, branchekundig. Messen, migt. pelenat. Meshanker, in Duorentellung. Neben der Betrenung d. Maschinesparks ist der d. Beaufsichtigung d. Produktion. Bestrehaus der Betrenung d. Maschinesparks ist meden sich meier Vorlege von Zeugnissen über ihre eritherige Tätigkeit unter S. T. 407.

Gesacht gewissenhafter, arfahr, Galvanische Gesacht vorleiche gesacht gewissenhafter, arfahr, Galvanische Gesacht gewissenhafter, arfahr, Galvanische Gesacht vorleiche gesacht gewissenhafter, arfahr, Galvanische Gesacht gewissenhafter, archafter Gesacht gewissenhafter, archafter Gesacht gewissenhafter, archafter Gesa

Umpels, none Horh bevorage ericetes unter S. T. 2007

Abiturientia mit einem Jahr Höh. Handrelson delsorbule, 22 J., sucht Stelle als kfm.
Lehrling od. Praktikannin in der Industrie, mögl. Metallitraache. S. T. 2004

Madet, keth., 22 J., san gl. Tamille, dunkeller, 1,6° gr. Kaufmannstudise, dunkeller, 1,6°

Kauigesuche

Chrenceparaturwerkstätte aucht Droh-stahl, Zapfenrolierstahl geg. gute Be zahlung. Angebote unter S. I., 4864 Drehbank und Ständerhohrmaschlor gerucht, Augebote unter S. T. 4688 he stat. Dieselmotor 4-12 PS. As-

Gebynuchter Petroleumolen ad. -kocher Observation graduates and Acoder on knowledge grad Mandaland (Landa Mandaland Acoder on the Mandaland erit, Werkelaff in Parit fu Wohning Stellung anguiteien, wenn Wohning gebot, wird. Heinz Thalbeim n. Sohn, (14b): Rifftiesen über Ehingen/Dinau

Signgatter graucht, stationär od. fahr-har, Durminst 66-70 St. Kauf oder Tausch gog. Klein-Helzbearheitungs maschinen oder Blech. S. T. 4719

Finliana, Brotschen n. Cellis zu kanf. ges. Geigen-Laun, Aslen, Postfach 40 riefmurkeneammlung, Briefmarkenke taloge, auch allere, sowie Briefmar-kentiteratur jeder Art kanft J. G. Blüschke, (19) Leipzig W 25, Graf-Spec-Straffe 2

Jede Menge Kleiderhügel kaufen Schwenk & Schu, Wäscherei, Farbe-rei, Reutlingen

Tauschgesuche

HübecheDauen Sporthalbschuhe, braun Größe 28. werden getauscht gegen 2 Meter Kleiderstoff, Angebote unter S. T. 2009 Bleis seldene Damensulerwäschet eu-che Garne jeder Art auch kleinere Mengen, S. T. 4666

Lanz-Holzgesschlepper, 25 PS., Baujahr 46, best Zostand, news., trombe geg-leicht, f. d. Landwirtsch. geeigneten Schlopper, S. T. 4665

Biota neuvertige Kleiabild - Kamera, Kine-Exakta mit Pele a. simti, Zu-satzgeckt; suche gunerisalt, Markea-klavier eder erstkl. Radiogenit mit Musiksdirmak u. gut. Plattenmaterial hei cettpe. Aufzahlung. S. T. 4663 Suches Sie Verbindeng aus geschäfft. Stellung. S. T. 4720
Geinden zur Unterhaltung oder in Für Korosserishen nicht. Schlanger und dem Wrunden en Leitzben, dann wenden Sie nicht Burker in Daner dem Sie nicht Burker in Daner ber Sie nich mit Erfolg aus Anzeit ber erfolgung enterhalt bei ertigen. Bestehnung in Stuttgart, Fost, 1231
Hander Für Lammerichan Hoch. a. Tieffan, besonden, Gleichen, Ber-Tig, gegen-Besuning in Stuttgart, Fost, 1231
Hander Für Lammerichan Hoch. a. Tieffan, besonden, Gleichen, Ber-Tig, gegen-Besuning in Stuttgart, Fost, 1231
Hander Für Lammerichan Hoch. a. Tieffan, besonden, Gleichen, Stuttgart, Fost, 1231
Hander Für Lammerichan Hoch. a. Tieffan, besonden, Gleichen, Stuttgart, Fost, 1231
Hander Für Lammerichan Hoch. a. Tieffan, besonden, Matteriannen, St. 1420

Hander Für Lammerichan Hander Für Lammerichan Hoch. a. Tieffan, besonden, Matteriannen, St. 1420

Hander Für Lammerichan Hander Für Lammerichan Hoch. a. Tieffan, besonden, Gleichen, St. 1420

Hander Für Lammerichan Hander Für Lammerichan Hoch. a. Tieffan, besonden, St. 1420

Hander Für Lammerichan Hander Für Lammerichan Hoch. a. Tieffan, besonden, Gleichen, Berteilung Ber

Welcher geb. Here aus guter Familie.
extspe. Größe z. Alters in gesinkert.
Einzemmensverhälte, würsch freien,
zw. spit. Heinst un geb. Dame, 32 J.,
1.68 gr., kath., gepfl. Erscheing., perf.
Haustran m. kaufm. Kennte, muniklist., riels, interessiert, vernölg, mit
schöner Ausseuer. 3. T. 4796

schöner Ausseure. S. T. 4706

Bernfstät, Frl., kath., 1.78 gr., gt. Erscheinung, einwandfr. Vergangenh., mit schön. Eigenheim sei d. Lande, wänscht durakterv, kath. Herrg, d. Wert auf nettes Heim legt u. Exist a. d. Lande gründen kann. Alter 37

bis 42 J. Bei regens Zunergung baldige Heirat, Hödzuschriften S. T. 4661

dige Heirat, Hödzuschriften S. T. 4661

Canustatt, Auf der Steig 34

Lalt solid, ideal-Facharheiter, 3t J. alt solid, ideal-denkend mit get. Einkenmen, sehat sich nach herzensyst, häust. Mädden n. wünscht karmen. Ebeglich, Aufr. WS 500s Inst. Fellu, Stotigari-W. Reinsburgstraße 42, III. Stock

Kanle jederzeil ausgrkäumne Francehasre, Schaitshaure n. Zhufe, Ware
wird abgehalt, O. Nägele, Friscurgeschäft, Metzingun
Flägel zu kaufen, zu migten oder geg.
Kusatwerk zu taunchen gezucht, Annebele zeiter S. T. 4748

gart-5, Sonnenbergsteale se Welcher charakterv. Here in gut. Stel-lung michte meinem kl. Madelchen ein lb. Fant w. mie ein guier Le-benskamerad sein, der mich Leid u. Enttäuschung vergessen ikfilf Frl., 27 J., 1,70 gredt bland, angen, Aenfl., nänelich, mit sett. Assetzuer n. etw. Vermögen. Deskr. Ehrenn. Nur ernst-gem. Hildzuschr, unter S. T. 4721 hehordenangestellte. 22 f., ev., hühech, berufs. u. haushaltstüchtig, michte sich gerne mit Geschaftsmann glück-lich rerheitraten. Anfr. u. R. 54 an Fran Clara Schafer, Stuttgart, Re-tenbergstr. 13, die erfolgreiche Ehe-anbahnung enbahnung enbahnung Welche Geschäftsfrau, gleich welch. Art

hraucht Entlanty und hielet appas-sungst, seith, seibst, fliegeegesch, Kondline m. Kochkennin, Einheiraff Big Wilwer, 20 J., ev., eswachs, Sohn n. etwas Verm. Bildzuschr, S. T. 4709 n. etwas Verm. Bildrascht, S. L. earstenwilsen, and stöer J. kash., schl., dunkelbr., jüng. aussehend, Besitzer, schän. Einfam. Hauses n. gut einger. 2-Zimmer. Weing., kinderl., gut., sci. Charakter, socht geb. Herrn in ges. Position z. bald. Heirat. S. T. 424

Posttion e. bald. Heirat. S. T. 424
Glickliche Ehen vermittle oft seit vielen Jahren in allen Volkaschichten.
Soult und Land, mit besten Erfolgen
auf ceeller Grundl. Fragen Sie daher an, en können alle normalen
Wilmsche erfellt werden. Auch Einheiraten in Landwertschaften, fletriebe unw. Keine Ehennthisten od.
Briofband. Anskunfrakmennien, diakret. Fran Hilde v. findwitz Karlsrabe, Beierbeimer Allen 14a/57

Franz Ade, Gefr. FP. 50 201. Wer war hei dieser Einhelt und aufangs Jan-1945 hei Ostenhung ringrecest? Oder wer weiß die Adresse von Leutunnt Llymans? Agnes Hellstern, Tuhingen, Obreaklinik

Obreadinik
Franz Hasser, Uffz., geb. I. 9, 21 in
Bud Durkheim (Pfaiz), I. Kump., Gren.,
Rgt. 430, FP, 31 172 B. Weed, Tighina
(Bessarab.), 22, 8, 44 vern. Elecoore
Zill, Ludwigshafen a. Rh., V. Georgstrafts. V. Georg-

attan Kille, Schneider a. Obernheim, Augebl. im Lager Renilbenarahien gestorben. Wer weill Näheren! Her-menn Runder, Tailfingen, Kr. Balin-gen, Laumerhergstraffe 33

Heinz Fehlner, Obergefr., 3. Fallschirm-Panz. Korpo, Starmabelg, "Reymann Göring". 26, 11. 44 hei Starmangr. 2 km sidw. Großwaltursdoof b. Gen-binnen verm. Erk. Nr. 85. Fam. Pebl. zer, Müncken 8, Herrachlemscent. 3 Ernst Minaz, Obergefr. FP. 26 264, 2a-lettet eingesetzt mit Alermeinbeit FP. 25 662 im Kalmar-Brückenkopf Febr. 45. Friedrich Minz. (171) Immendia-gen (Baden), Waldstraße 14

Karl-Hermann Stallforth, Lin., Nachrichter hei X. Nachr.-Abs., 26; FP., 26 499, Letrie Nachr. v. 28, 2, 45 bei Aschaffeaburg, dann weiter niedl. --Afreed Stallforth, (14b) Urach, Württ., Schloßbof 2

hii

Gr

mi

bill

gla

W

des

rur

völ

bri che 2

Ren

des

ral

Schlofthof 4
Franz Burkard, Gefr. FPNr, 34 28c B.
Verzeißt seit 46. 8. 42 hei Kinchpeck
(Kankarus), Weich, heimgekrehrte Soidat, Nabe Tübingen, weilt von ihm?
Karl Burkard, Ults. FPNr, 09-817 D.
Verzeißt seit 23. 11. 44 in Hornen, Kr.
Sootranee (Ungara), Maria Burkard,
Trossingen, Withg, Türnenstraße 4
Freie, Aberet, Observer Erwin Schneck, Obergeft, geb. 8 & 1912, FP 29 997 C. Vermilit seit 22 & 44 L. Nacht, 21 & 44 a. Wirebelk Mütelabschnitt, Fr. Otti Schneck, Hagelloch, Kreis Tühingen, Unterjesinger Straffe 187

Strafie 187

Hans fläumler, Obergelr., grb. 18. Nov. 1910, FNvr. 40 847 Res. Laz, Kelin (Westschule), War im April 48 noch door, Freu Münsingen, Langestr. 90

Wer kam aus ress. Gef., fuhr Aug. 45 mit einem Fernlauter durch Heilbronn n. bestellte Gruß v. Soldat Friedrich Bayer an einen Arbeitert Fran Friedr. Bayer, Heilbronn Bäkkingen, Grußgariacher Straffe 188

Alfred Appel, Gren., grb. 4, 18, 26.

Alfred Appel, Gren., geb. 4. 18. 25, aus Beitzen b. Kamenz i. Schl. Welther verwend. Kamerad aus d. LanHohen-Ardau. Chiengan, Bayera,
hann Ausk, geb.? Alfred Gattachlich,
Unterplaffeninden h. Muschen. Finhensir, 18 od. Jam. Appel, Ladhergen üb. Lengerich i. Wesif., Hölter 129